

Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld¹⁾

Im Jahr 2016 ließ die wirtschaftliche Erholung in den Industrieländern etwas nach, während sich die Dynamik in den Entwicklungs- und Schwellenländern leicht verstärkte. Der Internationale Währungsfonds (IWF) nahm die Prognose für das weltweite Wirtschaftswachstum des Jahres 2016 im Herbst leicht auf 3,1% zurück. Dies ist geringfügig weniger als noch im April 2016 erwartet wurde. Für 2017 erwarten die Experten des IWF derzeit ein Wachstum von 3,4%.

In einer im November des Berichtsjahres veröffentlichten Prognose schätzte die Europäische Kommission das Wirtschaftswachstum der Europäischen Union für 2016 mit 1,8% ein, 2017 soll der Zuwachs auf 1,6% zurückgehen. Die österreichische Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2016 voraussichtlich ein Wachstum von 1,5%. In Bulgarien soll der Anstieg des BIP im Jahr 2016 3,1% betragen und in Kroatien dürfte die Wirtschaft im selben Zeitraum um 2,6% gewachsen sein. Für Weißrussland hingegen wurde – bedingt durch die Rezession in Russland – ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von 3,0% prognostiziert. In Slowenien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien wuchs die Wirtschaft 2016 laut Einschätzung der Europäischen Kommission um 2,2%, 2,7% bzw. 2,1%.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte im Berichtsjahr die Lockerung ihrer Geldpolitik mithilfe eines Anleihen-Kaufprogramms fort. Im Rahmen dieser im März 2015 gestarteten Maßnahme kaufte die EZB Wertpapiere im Ausmaß von 60 Mrd. EUR pro Monat an, im April 2016 wurde dieser Betrag auf 80 Mrd. EUR erhöht. Das ursprünglich bis März 2017 ausgerichtete Programm wurde im Dezember 2016 um weitere neun Monate bis Ende Dezember 2017 verlängert, wobei das monatliche Kaufvolumen ab April 2017 wieder auf 60 Mrd. EUR reduziert wird. Weiters senkte die EZB im März 2016 ihren Leitzins von 0,05% auf 0,00%. Unterdessen erhöhte die US-Notenbank (Federal Reserve) ihren Leitzins im Dezember 2016 von 0,25–0,5% auf 0,5–0,75%.

Entwicklung des realen BIP in den Märkten der Telekom Austria Group (in %)

	2015	2016e	2017e
Österreich	1,0	1,5	1,6
Bulgarien	3,6	3,1	2,9
Kroatien	1,6	2,6	2,5
Weißrussland	-3,9	-3,0	-0,5
Slowenien	2,3	2,2	2,6
Republik Serbien	0,8	2,7	3,0
Republik Mazedonien	3,7	2,1	3,2

Quellen: IWF für Weißrussland; Europäische Kommission für alle übrigen Länder

Branchentrends und Wettbewerb

Der Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group wird von mehreren externen Einflussfaktoren maßgeblich geprägt. Insbesondere in den reifen Märkten zeigte sich das Marktumfeld sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsmarkt im Jahr 2016 weiterhin wettbewerbsintensiv. Im No-Frills-Segment führte nicht zuletzt der Markteintritt zusätzlicher virtueller Mobilfunkbetreiber (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs) zu einem anhaltenden Druck auf das Preisniveau. Weiterhin negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation wirken sich auch die Regulierungsbestimmungen aus. Insbesondere hatte die schrittweise Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU ab 30. April 2016 Einfluss auf die finanzielle Performance der Gruppe. Zusätzlich hatten neben den Terminierungsentgelten auch die hohen Frequenznutzungsentgelte in Kroatien einen negativen Einfluss. Des Weiteren prägte die unsichere politische und wirtschaftliche Situation im CEE-Raum das Konsumverhalten in vielen Ländern, auch wenn hier bereits eine Erholung eingesetzt hat. Die Telekom Austria Group begegnet diesen Einflussfaktoren mit der konsequenten Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie, einem klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung, innovativen Produkten und Serviceleistungen sowie striktem Kostenmanagement.

¹⁾ Quellen: BIP-Angaben zu Welt und Weißrussland: IWF <http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2016/02/pdf/text.pdf>, Stand Oktober 2016, Seiten 2, 45; Europäische Union, Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Republik Serbien und Republik Mazedonien: http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/eeip/pdf/ipo38_en.pdf, Stand November 2016, Seite 185

In Österreich bietet die Telekom Austria Group unter der Marke A1 ein umfassendes und konvergentes Produktportfolio aus Festnetz- und Mobilkommunikationslösungen an. Der jüngste Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die aktuellsten Marktdaten in Österreich bis zum 1. Halbjahr 2016 erfasst, zeigt den hohen Reifegrad des österreichischen Marktes und beschreibt die folgenden Trends im Durchschnitt über alle Betreiber:²⁾

- Die monatlichen Umsatzerlöse eines Durchschnittskunden sanken im Mobilfunkbereich im 1. Halbjahr von EUR 14,5 auf EUR 14,3, während die Endkundenumsätze im Jahresvergleich einen Anstieg von 2,9% verzeichneten. Während sich die Zahl der Sprachminuten gegenüber dem 1. Halbjahr 2015 um 4,7% reduzierte und die SMS-Anzahl erneut einen deutlichen Rückgang von 20,1% verzeichnete, verdoppelte sich das Datenvolumen mit einem Plus von 92,3% nahezu. Starke Impulse gingen dabei weiterhin von Smartphone-Nutzern aus, bei denen ein Anstieg um 18,4% auf mehr als 4,3 Millionen zu registrieren war.
- Im österreichischen Festnetzmarkt kam es bei der Zahl der Festnetzanschlüsse erneut zu einem leichten Anstieg von 0,3% im Jahresvergleich. Weiter zurückgegangen ist hingegen der Anteil der Sprachminuten via Festnetz am Gesamtvolumen von 13,1% im 1. Halbjahr 2015 auf 12,7% im 1. Halbjahr 2016. Ebenfalls immer noch rückläufig zeigten sich die durchschnittlichen monatlichen Telefonieumsätze im Festnetz: Sie gingen bei Privatkunden um 10,3% und bei Geschäftskunden um 5,1% zurück. Die starke Nachfrage nach Breitbandlösungen setzte sich 2016 fort und führte in Summe zu einem Anstieg um 13,3% auf mehr als 9 Millionen Breitbandanschlüsse. Festnetz-Breitband und mobiles Breitband legten um 3,7% beziehungsweise um 15,5% zu.

Laut Statistik Austria ist der Anteil der österreichischen Haushalte mit Internetanschluss von 82% auf 85% gestiegen. Die Breitbandanschlüsse im Bereich der privaten Haushalte haben auf 85% zugenommen, jene der Unternehmen auf 98%.³⁾

In Bulgarien wirkten sich die hohe Wettbewerbsintensität im Berichtsjahr weiterhin auf die Preisgestaltung der Mobilkommunikationsangebote, aber auch die konvergenten Produktpakete aus. Die Internetquote aller Haushalte stieg 2016 im Jahresvergleich von 59,1% auf 63,5%, mobiles Breitband nehmen derzeit 52,2% aller Nutzer in Anspruch.⁴⁾

Die Erholung des kroatischen Informations- und Kommunikations-Technologie-Marktes (IKT-Marktes) sowie der gesamtwirtschaftlichen Situation setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Die Breitbandpenetration im Festnetzbereich stieg im 3. Quartal 2016 auf 23,9% (3. Quartal 2015: 22,7%), während sich die mobile Breitbandpenetration im gleichen Zeitraum von 75,2% auf 79,0% erhöhte.⁵⁾

In Weißrussland hat sich der IKT-Markt in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt, was sich in einem stetigen Anstieg der Internetkunden sowie der Anzahl der Mobiltelefonnutzer manifestiert. Der Anteil an Haushalten mit Internetzugang hat sich ebenfalls stetig erhöht und betrug per Ende 2015 62,2%.⁶⁾

In Slowenien stieg die Internet-Penetrationsrate von 77,6% im Vorjahr auf 78,4% im Berichtsjahr. Dabei war im Jahr 2016 in Slowenien laut offizieller Statistik eine weitere Zunahme der Sprachminuten über Mobiltelefone zu verzeichnen, während die Sprachminuten über Festnetz deutlich abnahmen.⁷⁾

In der Republik Serbien setzte sich der Aufholprozess bei den Internetanschlüssen fort – ausgehend von einem deutlich niedrigeren Niveau als in den anderen Märkten der Telekom Austria Group. Insgesamt verfügten im Jahr 2016 bereits 64,7% der Haushalte über einen Internetzugang. Mittlerweile besitzen darüber hinaus 90,2% aller serbischen Haushalte Mobiltelefone sowie 65,8% einen Computer.⁸⁾

²⁾ https://www.rtr.at/de/inf/TK_Monitor_4_2016/TM4_2016.pdf, Seiten 11, 16, 17, 18, 33, 47, 52, 65 (Telekom Austria Group-Berechnungen)

³⁾ http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationsgesellschaft/index.html

⁴⁾ <http://www.nsi.bg/en/content/6099/households-who-have-internet-access-home>; http://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT_hh2016_en_TSVV05D.pdf

⁵⁾ https://www.hakom.hr/UserDocsImages/2016/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202016%20Fixed%20broadband%20openetration.pdf;

https://www.hakom.hr/UserDocsImages/2016/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202016%20Mobile%20broadband%20openetration.pdf

⁶⁾ <http://www.belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/real-sector-of-the-economy/communication-and-ict/communication/annual-data/main-indicators-of-general-use-communications-development/>;

Statistical Yearbook of the Republic of Belarus, 2016 (abgerufen am 30. Dezember 2016): http://www.belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/publications/statistical-publications-data-books-bulletins/public_compilation/index_6467/, Seite 352

⁷⁾ http://pxweb.stat.si/pxweb/Dialog/viewplus.asp?ma=Ho87E&ti=&path=../Database/Hitre_Repozitorij/&lang=1 (Telekom Austria Group-Berechnungen);

http://pxweb.stat.si/pxweb/Dialog/viewplus.asp?ma=Ho83E&ti=&path=../Database/Hitre_Repozitorij/&lang=1

Nach Angaben des Statistikamts der Republik Mazedonien verfügten im 1. Quartal 2016 75,3% aller mazedonischen Haushalte über einen Internetzugang. 81% der Personen mit Internetzugang nutzen das Web über ein Mobilgerät.⁹⁾

Regulierung

Als Marktführer ist die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft in Österreich als Anbieter mit erheblicher Marktmacht eingestuft und unterliegt daher entsprechenden regulatorischen Maßnahmen. Dazu gehören umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group sind auf ihren jeweiligen nationalen Märkten weitreichenden Regulierungsmaßnahmen ausgesetzt. Die für die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft im Festnetz relevante Regulierung ist auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene wirksam. Darunter fallen auch Zugangsverpflichtungen, die alternativen Anbietern den Zugang zu Infrastruktur und Diensten ermöglichen. Regulierungsentscheidungen werden aber nicht nur auf nationaler Ebene, sondern immer öfter auch auf europäischer Ebene getroffen. Dies gilt beispielsweise für die Roaming- und Netzneutralitätsverordnungen der Europäischen Kommission¹⁰⁾, die für alle EU-Mitgliedstaaten gleichermaßen gelten.

Festnetz

Die österreichische Regulierungsbehörde hat im Frühjahr 2015 die fünfte Runde der gesetzlich vorgeschriebenen Marktüberprüfungsverfahren eingeleitet und orientiert sich dabei an der neuen „Märkte-Empfehlung“ der Europäischen Kommission vom Oktober 2014. Mit Ende 2016 liegen nun die Entscheidungsentwürfe in den meisten der zu untersuchenden Märkten vor, mit endgültigen Bescheiden ist jedoch nicht vor Mitte des 2. Quartals 2017 zu rechnen. Auf das Berichtsjahr 2016 hatten die neuen Entwürfe keine Auswirkungen. Aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Verfahren ist auch nicht abschätzbar, ob und wie sich die neuen Regulierungsentscheidungen kommerziell im 2. Halbjahr 2017 auswirken werden.

Mobilkommunikationsmärkte

Die Mobilkommunikationsmärkte der Telekom Austria Group unterliegen unterschiedlichen Regulierungssystemen: Aufgrund ihrer Mitgliedschaft sind für Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien die Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ausschlaggebend. Sie bestimmen die Roamingtarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern. Das regulatorische Umfeld in Weißrussland, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien ist unterschiedlich stark entwickelt bzw. ausgeprägt. Generell ist auch in diesen Ländern eine schrittweise Annäherung an EU-rechtliche Bestimmungen festzustellen.

Gleitpfadmodelle Mobile Terminierungsraten

	Jan. 15	Jul. 15	Jan. 16	Jul. 16	Jan. 17	Jul. 17
Österreich (EUR)	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049 ¹¹⁾	0,008049 ¹¹⁾
Bulgarien (BGN)	0,019	0,019	0,019	0,019	0,014	0,014
Kroatien (HRK)	0,063 ¹¹⁾	0,063 ¹¹⁾	0,063 ¹¹⁾	0,063 ¹¹⁾	0,063 ¹¹⁾	0,047 ¹¹⁾
Weißrussland (BYR)	0,018/0,009 ²⁾	0,018/0,009 ²⁾	0,018/0,009 ²⁾	0,018/0,009 ²⁾	0,018/0,009 ²⁾	0,018/0,009 ²⁾
Slowenien (EUR)	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114
Republik Serbien (RSD)	3,43	3,43	3,43	2,75	2,07	2,07
Republik Mazedonien (MKD)	0,90	0,90	0,90	0,90	0,63	0,63

¹¹⁾ Nationale Mobile Terminierungsraten (MTR); internationale Terminierungsraten weichen davon ab.

²⁾ Angaben der Werte für Weißrussland nach der Währungsreform 2016: peak times/off-peak times – der durchschnittsgewichtete MTR-Wert beträgt BYN 0,015 pro Minute.

2016 trat die neue Verordnung über Netzneutralität und Roaming („Connected Continent“ oder auch „Telecom Single Market“-Paket) in Kraft. Anbieter von Internet-Zugangsdiensten müssen demnach den gesamten Datenverkehr unabhängig von Sender, Empfänger, Anwendung oder Endgerät gleich behandeln. Darüber hinaus können zusätzlich zu den Internet-Zugangsdiensten auch spezialisierte Dienste angeboten werden, die aber gewissen Einschränkungen unterliegen. Allerdings sind durch die Verordnung sowohl beim Thema Netzneutralität als auch

8)

<http://webzrs.stat.gov.rs/WebSite/Public/ReportResultView.aspx?rptKey=indId%3d270101IND01%2662%3d1%2c2%2c3%2c4%2c5%2635%3d6%262%3d23All%231%26SAreal%3d270101%26dType%3dName%26lType%3dEnglish>; http://webzrs.stat.gov.rs/WebSite/repository/documents/oo/o2/25/88/ICT_2016_pres_engl.pdf

⁹⁾ http://www.stat.gov.mk/PrikaziSoopstenie_en.aspx?rbrtxt=77

¹⁰⁾ Verordnung (EU) 2015/2120 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2015 über Maßnahmen zum Zugang zum offenen Internet und zur Änderung der Richtlinie 2002/22/EG über den Universaldienst und Nutzerrechte bei elektronischen Kommunikationsnetzen und -diensten sowie der Verordnung (EU) Nr. 531/2012 über das Roaming in öffentlichen Mobilfunknetzen in der Union.

beim Thema Roaming noch nicht alle Details der Umsetzung festgelegt, womit das Ausmaß ihrer Auswirkungen noch nicht vollständig absehbar ist.

Hinsichtlich des Roamings in EU-Mitgliedstaaten wurde die Abschaffung der Retail-Roamingzuschläge per 15. Juni 2017 beschlossen. Vom 30. April 2016 bis zum 14. Juni 2017 gibt es einen Übergangszeitraum, in dem Netzbetreiber zusätzlich zu den Inlandspreisen Roamingaufschläge in Höhe der Vorleistungskosten-Obergrenzen verrechnen können. Nachdem das Communications Committee (COCOM) per 12. Dezember 2016 die zu erlassende Durchführungsverordnung zu den „Fair Use“-Grenzen im Roamingfall gebilligt hat, konnte diese rechtzeitig mit Jahresende 2016 von der Europäischen Kommission formal beschlossen werden. Die genannten Bestimmungen betreffen die Mobilkommunikationsunternehmen der Telekom Austria Group in den EWR-Mitgliedstaaten Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien und wirken sich negativ auf die diesjährigen und zukünftigen Roamingerlöse aus.

Roaming – Gleitpfadmodell der EU

Endkunden/Retail (in EUR)	Juli 14	30. April 2016	15. Juni 2017
Datenroaming (pro MB)	0,20	Inlandstarif + 0,05 ¹⁾	Inlandstarif
Ausgehende Gespräche (pro Minute)	0,19	Inlandstarif + 0,05 ¹⁾	Inlandstarif
Eingehende Gespräche (pro Minute)	0,05	gewichtete durchschnittliche MTR ¹⁾	0
SMS (per SMS)	0,06	Inlandstarif + 0,02 ¹⁾	Inlandstarif
<hr/>			
Wholesale (in EUR)	Juli 14	30. April 2016	15. Juni 2017
Datenroaming (pro MB)	0,05	0,05	7 ²⁾
Gespräche (pro Minute)	0,05	0,05	7 ²⁾
SMS (per SMS)	0,02	0,02	7 ²⁾

¹⁾ Die Summe des Inlandstarifs und des Aufpreises, der für regulierte Roaminganrufe, regulierte Roaming-SMS sowie regulierte Roamingdatenservices verrechnet wird, darf nicht die Beträge EUR 0,19 pro Minute, EUR 0,06 pro SMS sowie EUR 0,20 pro Megabyte übersteigen. Jeder Aufpreis, der für passive Roaminganrufe verrechnet wird, darf nicht den gewichteten Durchschnitt der mobilen Terminierungsraten der Union übersteigen.

²⁾ Mit Inkrafttreten der neuen Regulierung soll die Europäische Kommission die Wholesale-Roamingmärkte im Hinblick auf notwendige Maßnahmen überprüfen, die die Abschaffung der Roamingaufpreise für Endkunden bewirken.

Erläuterung zur Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group berichtet in sieben Geschäftssegmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Republik Serbien und Republik Mazedonien. Der Bereich Holding & Sonstige übernimmt strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben sowie Finanzierungsagenden.

Die Telekom Austria Group weist die Kennzahl EBITDA aus, um die operative Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche transparent darzustellen. Die Kennzahl EBITDA wird dabei als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderung bzw. Wertaufholung definiert.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Informationen über die geänderte Berichtsstruktur

Beginnend mit dem 1. Quartal 2016 glich die Telekom Austria Group ihre Berichtsstruktur jener von América Móvil an. Für die wesentlichen Änderungen in der Berichtsstruktur verweisen wir auf die Anhangangabe (4) im Anhang zum Konzernabschluss.

Der angefügte Konzernabschluss wurde nach anwendbaren Rechnungslegungsstandards erstellt. Die Darstellung und Analyse von Finanzinformationen und Kennzahlen bis Seite 44 kann von den Finanzinformationen im Konzernabschluss erheblich abweichen, da die Darstellung und Analyse unter anderem auch auf Proforma-Zahlen basiert, welche M&A-Aktivitäten zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode enthalten.

Um die operative Performance darzustellen, zeigen die Proforma-Zahlen Vergleichswerte für die Vorjahresperioden so, als wären die zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode erfolgten M&A-Transaktionen schon in den relevanten Monaten der Vergleichsperiode voll konsolidiert gewesen. Alternative Performance Measures werden verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Bitte beachten Sie daher auch die Finanzinformationen aus dem Konzernabschluss, die keine Proforma-Darstellungen enthalten, sowie die Überleitungstabellen, die auf Seite 26 zur Verfügung gestellt werden.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Proforma Werte

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	4.211,5	4.231,8	-0,5
EBITDA	1.354,3	1.390,5	-2,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	32,2%	32,9%	
Betriebsergebnis	486,7	568,2	-14,4

Proforma Werte

	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	1.346,5	1.359,5	-1,0
Kosten der Endgeräte	521,9	470,7	10,9
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	986,1	1.005,8	-2,0
Sonstige	2,7	5,2	-48,4
Gesamte Kosten und Aufwendungen (in Mio. EUR)	2.857,2	2.841,2	0,6
davon Personalaufwand	787,1	814,6	-3,4
davon Restrukturierung	7,2	0,4	o.A.
Wertminderungsaufwand	2,3	0,0	k.A.
Abschreibungen	865,3	822,3	5,2

Berichtete Werte

	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %
Jahresergebnis	413,2	392,8	5,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.195,5	1.228,4	-2,7
Gewinn je Aktie (in EUR)	0,58	0,55	5,5
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,35	0,53	-34,1
Anlagenzugänge ¹⁾	764,1	784,5	-2,6
Nettoverschuldung	2.339,4	2.483,0	-5,8

¹⁾ Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten.

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen¹¹⁾.

Im Geschäftsjahr 2016 fokussierte die Telekom Austria Group einmal mehr darauf, wettbewerbsbedingtem Preisdruck und regulatorischen Einschnitten durch klare Wertorientierung und striktes Kostenmanagement zu begegnen. Zusätzlich zu den operativen Fortschritten stärkte die Telekom Austria Group ihre Position mit M&A-Aktivitäten, wobei die folgenden Transaktionen zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode hervorzuheben sind:

- > Die Akquisition des Festnetz-Anbieters Amis in Slowenien und Kroatien, konsolidiert per 1. September 2015.
- > Die Akquisition des Festnetzanbieters Blizoo in Bulgarien, konsolidiert per 1. Oktober 2015.
- > Die Fusion von Vip operator in der Republik Mazedonien und der Nummer Drei des Landes, ONE, konsolidiert per 1. Oktober 2015.
- > Die Akquisition des Festnetzanbieters Atlant Telecom und dessen Tochterunternehmen TeleSet in Weißrussland, konsolidiert per 1. Dezember 2016.

Im Dezember 2016 wurde ein Vertrag über den Erwerb des Festnetzanbieters Metronet in Kroatien unterzeichnet; konsolidiert wird das Unternehmen nach dem Abschluss der Transaktion voraussichtlich ab dem ersten Quartal 2017.

Nähere Details zu den Kaufpreisen und Zahlungsmittelabflüssen sind in der Anhangangabe (33) ersichtlich.

Darüber hinaus wurde die Entwicklung im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr durch folgende wesentliche Einmal- und Währungseffekte beeinflusst:

- > Positive Einmaleffekte von in Summe 10,5 Mio. EUR in den Umsatzerlösen gesamt in Österreich im 4. Quartal 2015: Auflösung von Rückstellungen in Festnetz- und sonstige Erlöse
- > Positiver Einmaleffekt in Höhe von 30,0 Mio. EUR in den Umsatzerlösen gesamt in Slowenien in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Jahr 2015. Die Zahlung erfolgte im 1. Quartal 2015 (20,0 Mio. EUR) und im 4. Quartal 2015 (10,0 Mio. EUR): Vertrag zur Regelung der gegenseitigen Beziehungen und Zusammenarbeit mit Telekom Slovenije
- > Positiver Einmaleffekt in Höhe von 21,6 Mio. EUR im EBITDA in Österreich im 4. Quartal 2015 im Restrukturierungsaufwand, resultierend aus einem Vergleich
- > Positiver Einmaleffekt in Höhe von 7,0 Mio. EUR im EBITDA in Österreich im 1. Quartal 2016 infolge der Veränderung von Wertberichtigungen bei Endgeräten in den Kosten der Endgeräte
- > Positiver Einmaleffekt in Höhe von 14,4 Mio. EUR im EBITDA in Österreich im 3. Quartal 2016 aus einer Rückstellungsauflösung für Urheberrechte in den Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen
- > Negative Effekte aus der Währungsumrechnung im Umsatz in Höhe von 78,8 Mio. EUR und im EBITDA von 37,0 Mio. EUR im Jahr 2016, davon 78,7 Mio. EUR bzw. 37,2 Mio. EUR aus Weißrussland

2016 sind keine Einmaleffekte (ohne Währungseffekte) in den Umsatzerlösen gesamt enthalten (2015: +40,5 Mio. EUR). Im EBITDA sind 2016 Einmaleffekte (ohne Währungseffekte) in Höhe von +21,4 Mio. EUR (2015: +62,1 Mio. EUR) enthalten.

In Österreich war der Wettbewerb 2016 weiterhin von mobilen No-Frills-Angeboten geprägt. Darüber hinaus entwickeln sich mobile WLAN-Router mit unbegrenztem Datenangebot zu einem zunehmend wichtigen Element des österreichischen Breitbandmarkts. Des Weiteren wurden die Entwicklungen auf dem österreichischen Markt von der schrittweisen Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU ab 30. April 2016 bestimmt. Die Entwicklung im Segment Bulgarien war 2016 weiterhin von einem schwierigen wettbewerbsintensiven Umfeld geprägt, worunter besonders der Geschäftskundenbereich litt. Einzelne Marktsegmente zeigen jedoch erste Anzeichen einer Stabilisierung. In Kroatien

¹¹⁾ Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen.

setzte sich die beginnende Verbesserung des Marktumfeldes fort, während der regulatorische Druck in Form von hohen Frequenznutzungs-entgelten bestehen blieb.

In Weißrussland blieb im Geschäftsjahr weiterhin ein makroökonomischer und regulatorischer Gegenwind aufrecht. In diesem Umfeld drängte die Regierung auf eine Stabilisierung der Inflation und erhöhte überdies im April 2016 die Mehrwertsteuer für mobile Dienste von 20% auf 25%. Der slowenische Telekommunikationsmarkt zeichnete sich auch 2016 durch den intensiven Wettbewerb im Mobilfunk aus. In der Republik Serbien war das sehr kompetitive Marktumfeld von der Einführung neuer konvergenter Angebote in der ersten Jahreshälfte 2016 geprägt. In der Republik Mazedonien ist nach der Fusion von VIP operator mit ONE im Oktober 2015 das verbundene Unternehmen one.Vip nunmehr der führende Anbieter im Mobilfunkgeschäft. Der Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt hat sich trotz dieser Konsolidierung durch den Markteintritt eines virtuellen Mobilfunkbetreibers (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs) im Juli 2016 intensiviert.

In Summe blieb die Zahl der Mobilfunkkunden der Telekom Austria Group im Berichtsjahr stabil (0,0%) bei 20,71 Millionen Kunden. Das stärkste Wachstum mit 167.800 zusätzlichen Kunden fand in Österreich getrieben durch Machine-to-Machine-(M2M-) SIM-Karten statt. Auch in der Republik Serbien (36.000) und in Slowenien (5.800) stiegen die Kundenzahlen an, während sie in Bulgarien (-127.500), in der Republik Mazedonien (-59.800), in Kroatien (-13.600) und Weißrussland (-11.900) zurückgingen.

Im Festnetzgeschäft wurden auf Gruppenebene rund 76.500 umsatzgenerierende Einheiten (RGUs) dazugewonnen, was einem Zuwachs von 1,3% auf rund 5,90 Millionen RGUs entspricht. Dieses Wachstum stammte primär aus Kroatien und Slowenien mit 67.100 beziehungsweise 24.400 zusätzlichen RGUs. Währenddessen ging die Zahl der RGUs in Österreich um 38.900 Einheiten zurück.

Als Resultat der oben beschriebenen Entwicklungen verzeichnete die Telekom Austria Group im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatzrückgang von 0,5% (berichtet: +2,1%). Höheren Umsatzerlösen in den Segmenten Kroatien und der Republik Serbien sowie stabilen Umsatzerlösen in Bulgarien standen dabei Umsatzeinbußen in den anderen Segmenten gegenüber. Ohne die oben erwähnten Einmal- und Währungseffekte stiegen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 2,4%.

Kennzahlen Telekom Austria Group in Mio. EUR

Proforma Werte

	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt			
Österreich	2.575,5	2.582,1	-0,3
Bulgarien	412,0	411,7	0,1
Kroatien	398,3	372,3	7,0
Weißrussland	321,0	333,8	-3,9
Slowenien	214,1	245,5	-12,8
Republik Serbien	221,1	210,7	5,0
Republik Mazedonien	119,4	122,7	-2,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-50,1	-47,1	o.A.
Gesamt	4.211,5	4.231,8	-0,5

	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
EBITDA			
Österreich	897,5	881,2	1,8
Bulgarien	125,6	143,9	-12,7
Kroatien	88,3	79,6	10,9
Weißrussland	151,5	164,0	-7,6
Slowenien	52,8	83,0	-36,4
Republik Serbien	38,8	43,5	-10,7
Republik Mazedonien	26,1	24,4	7,2
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-26,4	-29,1	o.A.
Gesamt	1.354,3	1.390,5	-2,6

	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Betriebsergebnis			
Österreich	402,1	414,9	-3,1
Bulgarien	15,4	41,4	-62,8
Kroatien	9,4	8,8	6,7
Weißrussland	87,8	86,8	1,2
Slowenien	20,1	56,2	-64,2
Republik Serbien	-7,8	-7,6	o.A.
Republik Mazedonien	-29,5	-3,3	o.A.
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-10,8	-29,0	o.A.
Gesamt	486,7	568,2	-14,4

Kostenseitig investierte die Telekom Austria Group 2016 in fast allen Märkten vermehrt in Gerätestützungen, was zu einer höheren Anzahl an verkauften Endgeräten und somit zu höheren Kosten für Endgeräte führte. Die laufende Optimierung der betrieblichen Effizienz war einmal mehr ein wesentlicher Teil des Managementfokus, unter anderem durch die Umsetzung der im letzten Jahr in Clustern zusammengefassten Segmente. Dies resultierte in niedrigeren operativen Aufwendungen für Verwaltung und Wartung im Jahr 2016. Die Restrukturierungsaufwendungen, die zur Gänze aus dem Segment Österreich stammen, betragen im Berichtsjahr 7,2 Mio. EUR nach 0,4 Mio. EUR im Vorjahr. Sie beinhalten Sozialpläne für freigestellte Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, sowie Transfers von Beamten zum Bund. Darüber hinaus beeinflussten die oben erwähnten Einmaleffekte aus den Jahren 2015 und 2016 die Kosten und Aufwendungen. In Summe führten die beschriebenen Entwicklungen zu einem leichten Anstieg der Kosten und Aufwendungen im Jahresvergleich um 0,6% (berichtet: Anstieg von 3,7%).

Das EBITDA sank im Geschäftsjahr 2016 um 2,6% (berichtet: -1,1%) bedingt durch die niedrigeren Umsätze, die unter anderem durch Roaming getrieben waren, sowie höherer Kosten und Aufwendungen. Zuwächse im EBITDA wurden in den Segmenten Österreich, Kroatien und der Republik Mazedonien erzielt, konnten aber den Rückgang in den anderen Segmenten nicht ausgleichen. In Summe kam es damit zu einer

Reduzierung der EBITDA-Marge von 32,9% im Vorjahr auf 32,2% im Berichtsjahr. Ohne die oben erwähnten Einmal- und Währungseffekte stieg das EBITDA im Jahresvergleich um 3,1%.

Die Aufwendungen für Abschreibungen stiegen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahresniveau um 5,2% in erster Linie durch die höheren Abschreibungen in Österreich und der Republik Mazedonien. Das Betriebsergebnis sank infolgedessen im Jahresvergleich um 14,4% (berichtet: -14,9%).

Die folgende Analyse stützt sich ausschließlich auf berichtete Zahlen.

Das Finanzergebnis der Telekom Austria Group belief sich im Berichtsjahr auf negative 127,0 Mio. EUR, was einer Verringerung um 18,1% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies war primär durch die Reduktion des Zinsaufwandes um 20,1 Mio. EUR im Wesentlichen infolge der Rückzahlung einer Anleihe über 750 Mio. EUR am 29. Jänner 2016 bedingt. Die Wechselkursdifferenzen lagen im Berichtsjahr bei positiven 10,0 Mio. EUR nach negativen 2,3 Mio. EUR im Jahr 2015.

Im Berichtsjahr wurde ein Steuerertrag in Höhe von 53,5 Mio. EUR verzeichnet. Dafür verantwortlich war im Wesentlichen ein positiver Effekt aufgrund der Aktivierung höherer aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge basierend auf erwarteten höheren zukünftigen steuerlichen Ergebnissen der österreichischen Steuergruppe. Im Vergleichsjahr betrug der Steueraufwand 23,8 Mio. EUR.

In Summe weist die Telekom Austria Group für das Berichtsjahr 2016 ein positives Jahresergebnis von 413,2 Mio. EUR (2015: 392,8 Mio. EUR) aus.

Berichtete Werte

Unternehmenskennzahlen	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,58	0,55	5,5
Dividende je Aktie (in EUR)	0,20 ¹⁾	0,05	k.A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,35	0,53	-34,1
ROE ²⁾	15,9%	16,9%	
ROIC ³⁾	9,9%	9,7%	

¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung 2017, die am 9. Juni 2017 stattfinden wird.

²⁾ Jahresergebnis im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital; Kennzahl zur Messung der Eigenkapitalrentabilität.

³⁾ Gesamtkapitalrentabilität, die sich aus dem Betriebsergebnis nach Steuern, dividiert durch das durchschnittlich investierte Kapital, errechnet.

Die folgende Analyse stützt sich ausschließlich auf berichtete Zahlen.

Vermögens- und Finanzlage

Berichtete Werte

Bilanzstruktur (in Mio. EUR)	31. Dez. 2016		31. Dez. 2015	
	berichtet	In % der Bilanzsumme	berichtet	In % der Bilanzsumme
Kurzfristige Aktiva	1.438,9	18,1	1.853,1	22,3
Sachanlagen	2.550,8	32,1	2.409,4	29,0
Firmenwerte	1.241,8	15,6	1.229,7	14,8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.321,4	29,2	2.507,9	30,2
Sonstige Aktiva	390,4	4,9	304,4	3,7
Aktiva	7.943,2	100,0	8.304,5	100,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.847,8	23,3	2.253,3	27,1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.303,5	29,0	2.584,1	31,1
Personalarückstellungen	206,3	2,6	196,5	2,4
Langfristige Rückstellungen	731,8	9,2	750,3	9,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	83,1	1,0	94,2	1,1
Eigenkapital	2.770,7	34,9	2.426,0	29,2
Passiva	7.943,2	100,0	8.304,5	100,0

Die Bilanzsumme reduzierte sich per 31. Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 4,4% auf 7.943,2 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Aktiva verzeichneten im Berichtsjahr einen Rückgang um 22,4% auf 1.438,9 Mio. EUR bedingt durch geringere liquide Mittel.

Die langfristigen Aktiva stiegen leicht um 0,8% auf 6.504,3 Mio. EUR, da der Zuwachs bei den Sachanlagen und aktiven latenten Steuern durch den Rückgang der sonstigen immateriellen Vermögenswerte abgeschwächt wurde. Die höheren Sachanlagen resultierten aus dem Glasfaserausbau in Österreich, dem Bau eines Solarkraftwerks in Weißrussland sowie geänderten Parametern zur Kalkulation der Rückstellung für Verpflichtungen aus Stilllegung von Vermögenswerten. Der positive Effekt bei den Ertragsteuern basiert im Wesentlichen auf der Aktivierung höherer aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge aufgrund erwarteter höherer zukünftiger steuerlicher Ergebnisse der österreichischen Steuergruppe. Der Rückgang der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ergab sich aus der Abschreibung von Lizenzen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen infolge der oben erwähnten Tilgung der Eurobond-Anleihe sowie von kurzfristigen Bankverbindlichkeiten im Geschäftsjahr um 18,0% auf 1.847,8 Mio. EUR zurück. Teilweise kompensiert wurde dies durch die Umgliederung einer Anleihe in Höhe von 500 Mio. EUR mit Fälligkeit am 27. Jänner 2017 in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten sanken ebenfalls, was auf niedrigere abgegrenzte Zinsen, die Bezahlung der im November 2015 erworbenen Frequenz im 800-MHz-Bereich in der Republik Serbien im Jänner 2016 sowie auf Zahlungen in Österreich, die im 1. Quartal 2016 fällig waren, zurückzuführen war.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sanken im Berichtsjahr um 8,3% auf 3.324,7 Mio. EUR. Die oben beschriebene Umgliederung der Anleihe und die vorzeitige Rückzahlung von Finanzkrediten wurden dabei durch die Begebung einer Anleihe in Höhe von 500 Mio. EUR am 7. Dezember 2016 abgeschwächt.

Die Dividendenzahlungen für das Berichtsjahr 2015, welche auch die Kuponzahlungen in Höhe von 33,8 Mio. EUR für die ausstehende 600 Mio. EUR Hybridanleihe beinhalten, blieben im Geschäftsjahr stabil bei 67,2 Mio. EUR.

Der Anstieg des Eigenkapitals von 2.426,0 Mio. EUR auf 2.770,7 Mio. EUR resultiert aus dem Jahresergebnis 2016 in Verbindung mit einbehaltenen Gewinnen. Damit verbunden war eine Erhöhung der Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2016 auf 34,9% nach 29,2% zum Stichtag des Vorjahres.

Nettoverschuldung

Berichtete Werte

	31. Dez. 2016 berichtet	31. Dez. 2015 berichtet
Nettoverschuldung (in Mio. EUR)		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.303,5	2.584,1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	500,1	810,4
Liquide Mittel und kurzfristige Finanzinvestitionen	-464,2	-911,5
Nettoverschuldung Telekom Austria Group	2.339,4	2.483,0
Nettoverschuldung/EBITDA (in den letzten 12 Monaten)	1,7	1,8

Im Berichtsjahr sank die Nettoverschuldung der Telekom Austria Group um 5,8% auf 2.339,4 Mio. EUR, da der Rückgang in den Finanzverbindlichkeiten die niedrigeren liquiden Mittel mehr als ausgleichen konnte. Trotz des Rückgangs des EBITDA führte dies dazu, dass das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA von 1,8x zum 31. Dezember 2015 auf 1,7x zum 31. Dezember 2016 zurückging.

Cashflow

Berichtete Werte

	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %
Cashflow (in Mio. EUR)			
Ergebnis vor Steuern (EBT)	359,7	416,6	-13,7
Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.195,5	1.228,4	-2,7
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	-823,5	-866,2	o.A.
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-824,3	-465,2	o.A.
Nettoveränderung der liquiden Mittel	-451,7	-108,9	o.A.
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	0,6	-5,9	o.A.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verzeichnete im Jahresvergleich einen Rückgang von 13,7%. Die Abschreibungen stiegen infolge der Abschreibung von neu in Betrieb genommenen Frequenzen ab dem 1. Quartal 2016 in Österreich sowie aufgrund der M&A-Transaktionen des Vorjahres. Der zusätzliche Bedarf an Working Capital (siehe „Konzern-Kapitalflussrechnung“ im Konzernabschluss) war im Wesentlichen auf den laufenden Verbrauch der Restrukturierungsrückstellung zurückzuführen. Darüber hinaus führten gezahlte Ertragsteuern und höhere Forderungen aus Ratenverkäufen ebenfalls zu einer Veränderung im Working Capital, trotz erhaltener Zinszahlungen. In Summe führte das niedrigere Ergebnis vor Steuern (EBT) und der im Jahresvergleich leicht gestiegener Bedarf an Working Capital zu einem Rückgang im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahresvergleich von 2,7% auf 1.195,5 Mio. EUR.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit verringerte sich im Berichtsjahr um 4,9% auf 823,5 Mio. EUR, da die Übernahmen im 3. Quartal 2015 die höheren Zahlungen für Anlagenzugänge wettmachten. Letztere beinhalteten Zahlungen aus dem Vorjahr, wie zum Beispiel für die Spektruminvestitionen in der Republik Serbien im 4. Quartal 2015.

Der Netto-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sank von -465,2 Mio. EUR im Jahr 2015 auf -824,3 Mio. EUR im Berichtszeitraum an. Die Rückzahlung einer Anleihe über 750 Mio. EUR im Jänner 2016 und von Bankkrediten überwog dabei die Begebung einer Anleihe in Höhe von 500 Mio. EUR am 7. Dezember 2016.

Daraus resultiert in Summe ein Rückgang der liquiden Mittel um 451,7 Mio. EUR im Berichtsjahr im Vergleich zu einem Rückgang von 108,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Der Free Cashflow, der als Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich der Zahlungen für Anlagenzugänge und gezahlter Zinsen zuzüglich der Erlöse aus dem Verkauf von Anlagen berechnet wird, ging von 352,2 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum auf 232,0 Mio. EUR im Berichtsjahr zurück. Ursächlich hierfür waren hauptsächlich höhere Zahlungen für Anlagenzugänge, wobei der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ebenfalls einen Rückgang verzeichnete.

Anlagenzugänge¹²⁾

Die Anlagenzugänge sanken im Berichtsjahr um 2,6%, was im Wesentlichen auf den Erwerb der Mobilfunkfrequenzen in Kroatien und der Republik Serbien im Vorjahr zurückzuführen war.

Die Sachanlagenzugänge stiegen 2016 um 11,9%, wobei niedrigere Investitionen in der Republik Serbien durch Zuwächse in den anderen Segmenten mehr als ausgeglichen wurden. Der Anstieg der Sachanlagenzugänge in Österreich war bedingt durch erhöhte Investitionen in den Glasfaserausbau. In Bulgarien sanken die Sachanlagenzugänge unter anderem bedingt durch geringere IT-Investitionen. Die Sachanlagenzugänge im Segment Kroatien stiegen gegenüber dem Vorjahr infolge höherer Investitionen in den LTE-Rollout sowie in das Glasfasernetz. Der Anstieg der Sachanlagenzugänge in Weißrussland war in erster Linie dem Bau eines Solarkraftwerks zuzuschreiben, was die Anfälligkeit des Unternehmens gegenüber Wechselkurs- und Energiepreisschwankungen deutlich reduzieren wird.

Die mit 123,7 Mio. EUR deutlich geringeren Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten (2015: 212,0 Mio. EUR) sind primär dem Erwerb der Mobilfunkfrequenzen in Kroatien, Weißrussland und der Republik Serbien im Vorjahr zuzuschreiben. In Österreich hatten preisbedingt geringere Ausgaben für das Mobilfunknetz einen Rückgang der Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten zur Folge. In Kroatien, Weißrussland und der Republik Serbien sanken die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten im Jahresvergleich durch den Erwerb von Frequenzen im Vorjahr von in Summe 64,9 Mio. EUR.

¹²⁾Für detaillierte Zahlen verweisen wir auf die Überleitungstabellen sowie den Anhang zum Konzernabschluss.

Entwicklung der Segmente

Segment Österreich

Kennzahlen Österreich

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
Umsatzerlöse gesamt	2.575,5	2.582,1	-0,3
davon Mobilfunk Erlöse	1.238,9	1.244,0	-0,4
davon Erlöse aus Dienstleistungen	1.034,8	1.057,2	-2,1
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	146,9	135,2	8,6
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	1.336,6	1.338,2	-0,1
EBITDA	897,5	881,2	1,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	34,8%	34,1%	
Betriebsergebnis	402,1	414,9	-3,1
in % der Umsatzerlöse gesamt	15,6%	16,1%	

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
Vertragskunden (in 1.000)	4.242,7	4.076,8	4,1
Prepaid-Kunden (in 1.000)	1.728,8	1.726,9	0,1
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	5.971,5	5.803,7	2,9
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	945,4	873,6	8,2
MoU (je Ø Kunde)	233,3	244,6	-4,7
ARPU (in EUR)	14,7	15,6	-5,7
Churn (%)	1,6%	1,4%	
Marktanteil	39,4%	39,5%	
Penetration	158,7%	161,2%	

Kennzahlen Festnetz	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
RGUs (in 1.000)	3.495,5	3.534,4	-1,1
davon Breitband-RGUs	1.481,0	1.458,5	1,5
ARPL (in EUR)	28,0	28,4	-1,3
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	2.202,8	2.236,9	-1,5
Entbündelte Leitungen (in 1.000)	228,7	236,1	-3,2
Festnetzsprachminuten (in Mio. Min)	1.469,1	1.639,5	-10,4
Mobile und Festnetz-Breitband-Penetration in % der Haushalte	139,4%	135,2%	

Da in Österreich zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine Fusionen und Übernahmen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

Der Wettbewerb in Österreich war 2016 weiterhin von mobilen No-Frills-Angeboten geprägt. Darüber hinaus entwickeln sich mobile WLAN-Router mit unbegrenztem Datenangebot zu einem zunehmend wichtigen Element des österreichischen Breitbandmarkts. Die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft begegnet diesen Herausforderungen einerseits mit ihrer erfolgreichen Mehrmarkenstrategie, die es ihr ermöglicht, den Preisdruck durch ihre No-Frills-Marken bob und YESSS! abzufedern. Auf der anderen Seite führte A1 im Juli 2016 ein Hybrid-Modem ein, das Festnetz- und Mobilfunknetzwerke kombiniert und es A1 dadurch ermöglicht, Festnetzprodukte mit höherer Bandbreite anzubieten. Praktische, unbegrenzte mobile Breitbandangebote runden das datenzentrische Premium-Angebot von A1 ab.

Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Mobilkommunikationskunden im Segment Österreich um 2,9% an, was auf mehr Machine-to-Machine-(M2M-)SIM-Karten zurückzuführen war. Ohne M2M blieb die Anzahl der Kunden dennoch nahezu stabil, da der Anstieg im hochwertigen

Segment den Großteil des Rückgangs bei den No-Frills-Kunden ausglich. Die Anzahl der mobilen Breitbandkunden erhöhte sich aufgrund einer geänderten Zählmethode. Der Marktanteil in der Mobilkommunikation reduzierte sich im Berichtsjahr leicht auf 39,4% (2015: 39,5%). Im Festnetzgeschäft ging die Anzahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) 2016 im Jahresvergleich um 1,1% zurück. Das Wachstum der Festnetzbreitband-RGUs verlangsamte sich im Verlauf des Berichtsjahres und betrug 1,5% im Vergleich zum Vorjahr. Währenddessen nahmen die TV-RGUs um 5,5% im Jahresvergleich auf 284.400 Kunden zu. Außerdem wurden starke Zuwächse bei den Speed Upgrades und Hybrid Routern verzeichnet. Diesen Entwicklungen steht ein weiterer Rückgang der Festnetzsprachminuten um 10,4% (2015: -10,0%) gegenüber.

Die Umsatzerlöse gesamt im Segment Österreich gingen im Jahr 2016 leicht um 0,3% im Jahresvergleich zurück. Ohne die oben erwähnten positiven Einmaleffekte aus dem Jahr 2015 in Höhe von 10,5 Mio. EUR blieben die Umsatzerlöse stabil (+0,1%). Diese positiven Effekte schlugen sich in den Festnetz- und sonstigen Erlösen nieder. Zu den stabilen Umsätzen haben höhere Zusammenschaltungserlöse und höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten beigetragen, wodurch der Rückgang aus den Erlösen aus Dienstleistungen ausgeglichen wurde.

Im Mobilfunkgeschäft waren die im Jahresvergleich niedrigeren Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen fast ausschließlich auf die schrittweise Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU ab 30. April 2016 zurückzuführen. Ohne diese negativen Effekte stiegen die Erlöse aus den Mobilfunkdienstleistungen an: Denn höhere Grundentgelte, die in erster Linie auf mehr Kunden in höherwertigen Kundensegmenten sowie auf Tarif-Indexierungen zurückzuführen waren, konnten die Verluste im niedrigeren Kundensegment mehr als wettmachen. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen aufgrund der höheren Menge infolge höherer Stützungen je Endgerät. Im Festnetzgeschäft konnten die rückläufigen Erlöse aus Sprachminuten durch höhere Erlöse aus Breitband und TV sowie aus der Unterstützung durch die Speed Upgrades und Hybrid Router teilweise ausgeglichen werden. In Verbindung mit höheren Zusammenschaltungsentgelten, bedingt durch eine geänderte Verrechnungslogik sowie höhere Mengen, resultierte dies in einem leichten Anstieg der Erlöse aus Festnetz-Dienstleistungen.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) ging im Berichtsjahr von EUR 15,6 auf EUR 14,7 zurück, was im Wesentlichen auf die negativen Roamingeffekte sowie einen höheren Anteil an M2M-SIM-Karten zurückzuführen war. Exklusive des negativen Roamingeffekts blieb der ARPU nahezu stabil (-0,2% im Jahresvergleich). Aufgrund weiterer Rückgänge beim Sprachgeschäft im Festnetz, die nur teilweise durch höhere Umsatzerlöse im Breitbandbereich und aus A1 TV abgefangen werden konnten, sank der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) im Berichtsjahr auf EUR 28,0 (2015: EUR 28,4).

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Gesamte Kosten und Aufwendungen (in Mio. EUR)			
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	849,5	867,6	-2,1
Kosten der Endgeräte	226,6	223,8	1,3
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	602,9	604,2	-0,2
Sonstige	-1,0	5,3	o.A.
Gesamte Kosten und Aufwendungen	1.678,0	1.700,9	-1,4
davon Personalaufwand	616,7	634,8	-2,9

2016 sanken die Kosten und Aufwendungen im Segment Österreich um 1,4% im Jahresvergleich (-23,0 Mio. EUR). Die positiven Einmaleffekte in den Kosten und Aufwendungen im Berichtsjahr und im Vorjahreszeitraum gleichen sich fast vollständig aus. Im Berichtsjahr stammen 7,0 Mio. EUR aus der Veränderung von Wertberichtigungen bei Endgeräten im 1. Quartal und 14,4 Mio. EUR aus einer Rückstellungsauflösung für Urheberrechte im 3. Quartal. Im Vorjahreszeitraum ist ein positiver Einmaleffekt in Höhe von 21,6 Mio. EUR im Restrukturierungsaufwand enthalten, welcher aus einem Vergleich resultiert. Die Kosten und Aufwendungen sanken 2016 vor allem aufgrund von Kosteneinsparungen in den Bereichen Personal sowie in den Wartungs- und Reparaturaufwendungen. Ebenso trugen höhere aktivierte Eigenleistungen zur Reduktion der Kosten und Aufwendungen bei. Einen Anstieg verzeichneten die Aufwendungen für Zusammenschaltung durch eine geänderte Verrechnungslogik, die Kosten für Endgeräte aufgrund von höheren Mengen sowie Provisionen. Für das Berichtsjahr 2016 wurde im Segment Österreich ein Restrukturierungsaufwand von 7,2 Mio. EUR (2015: -0,4 Mio. EUR) erfasst, welcher Sozialpläne für freigestellte Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, sowie Transfers von Beamten zum Bund betrifft.

Niedrigere Umsatzerlöse gesamt wurden durch die Reduktion der Kosten und Aufwendungen mehr als wettgemacht und führten im Berichtsjahr zu einem Anstieg des EBITDA um 1,8%. Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 34,1% im Vorjahr auf 34,8% im Jahr 2016. Ohne die Einmaleffekte in den Kosten und Umsatzerlösen stieg das EBITDA um 3,2%.

Im Berichtszeitraum erhöhten sich die Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aufgrund von Frequenzen, die im 1. Quartal 2016 in Betrieb genommen wurden, um 5,7%. Für das Segment Österreich ergibt sich daher in Summe ein im Jahresvergleich um 3,1% niedrigeres Betriebsergebnis.

Segment Bulgarien

Kennzahlen Bulgarien

Proforma Werte

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
Umsatzerlöse gesamt	412,0	411,7	0,1
davon Mobilfunk Erlöse	324,8	326,9	-0,6
davon Erlöse aus Dienstleistungen	271,9	276,8	-1,7
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	46,9	38,6	21,4
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	87,2	84,8	2,8
EBITDA	125,6	143,9	-12,7
in % der Umsatzerlöse gesamt	30,5%	35,0%	
Betriebsergebnis	15,4	41,4	-62,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	3,7%	10,1%	

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
Vertragskunden (in 1.000)	3.509,4	3.494,9	0,4
Prepaid-Kunden (in 1.000)	598,7	740,8	-19,2
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	4.108,1	4.235,7	-3,0
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	382,4	319,6	19,7
MoU (je Ø Kunde)	275,4	260,7	5,6
ARPU (in EUR)	5,5	5,4	2,2
Churn (%)	2,0%	2,0%	
Marktanteil	38,4%	38,8%	
Penetration	150,5%	149,2%	

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
RGUs (in 1.000)	1.018,9	1.011,9	0,7
davon Breitband-RGUs	429,3	413,8	3,7

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	10,8	11,7	-7,6
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	542,6	539,1	0,6

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen.¹³⁾

Die Entwicklung im Segment Bulgarien war 2016 weiterhin von einem wettbewerbsintensiven Umfeld geprägt, worunter besonders der Geschäftskundenbereich litt. Um dem Preisdruck entgegenzutreten, verstärkte MobilTel den Fokus auf ein wertorientiertes Management und die Bemühungen zur Bindung hochwertiger Kunden. Im bulgarischen Mobilfunkmarkt zeichnete sich außerdem eine Verlagerung von Prepaid- zu Postpaid-Angeboten ab. Aufgrund dieser Faktoren war 2016 bei den Erlösen aus Dienstleistungen bereits eine deutliche Verlangsamung der

¹³⁾ Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen.

Rückgänge im Vergleich zu den Vorjahren zu erkennen. Daneben war das Management bestrebt, den Umsatzdruck auf die Rentabilität durch striktes Kostenmanagement abzuschwächen.

Die Anzahl der Mobilfunkkunden reduzierte sich im Berichtsjahr um 3,0% und war dem allgemeinen Markttrend folgend ausschließlich auf den Rückgang im Prepaid-Bereich zurückzuführen. Die stetig wachsende mobile Datennutzung führte zu einem weiteren Anstieg der mobilen Breitbandkunden um 19,7% im Jahresvergleich auf über 382.400. Der mobile Marktanteil sank zwar von 38,8% auf 38,4%, doch durch die oben beschriebene Ausrichtung auf wertschöpfende Kundenbindung stieg der Vertragskundenanteil auf 85,4% (2015: 82,5%). Im Festnetzgeschäft legte die Anzahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) aufgrund der wachsenden Beliebtheit von Bündelprodukten mit TV-Angebot und der steigenden Nachfrage nach Breitbandprodukten im Jahresvergleich um 0,7% zu.

Die Umsatzerlöse gesamt waren im Jahresvergleich mit +0,1% stabil (berichtet: +9,6%), da die höheren Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten den Rückgang in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Erlösen aus Mobilfunkdienstleistungen ausgleichen konnten. Letztere sanken aufgrund des starken Preisdrucks, vor allem im Geschäftskundensegment, trotz steigender Zusammenschaltungserlöse und eines besseren Trends im Privatkundengeschäft, welcher vom erwähnten Fokus auf wertbasiertes Management profitierte. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen infolge höherer Mengen und einer stärkeren Nachfrage nach teureren Endgeräten. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen konnten bedingt durch höhere Umsätze aus Satelliten-TV (DTH) und Festnetzprodukte für Geschäftskunden einen Anstieg verzeichnen.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) stieg um 2,2% auf EUR 5,5 (2015: EUR 5,4), bedingt durch den höheren Anteil an Vertragskunden. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) sank auf berichteter Basis von EUR 11,7 im Vorjahr auf EUR 10,8, wofür die Konsolidierung von Blizoo-Kunden, die einen vergleichsweise niedrigen ARPL ausweisen, verantwortlich war. Die berichteten Erlöse aus Festnetzdienstleistungen verzeichneten einen Anstieg von 34,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 70,3 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Die Kosten und Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 7,0%, was größtenteils den höheren Kosten für Endgeräte aufgrund höherer Absatzzahlen sowie höheren durchschnittlichen Stützungen pro Endgerät zuzuschreiben war. Im Bereich der Dienstleistungskosten stiegen die Zusammenschaltungsaufwendungen, was auf die wachsende Beliebtheit von Tarifen mit Freiminuten in alle nationalen Netze zurückzuführen war. Die Aufwendungen für Content stiegen bedingt durch die Zunahme der TV-RGUs. Die oben erwähnten höheren Kosten konnten durch die intensiven Kosteneinsparungsmaßnahmen, die unter anderem zu niedrigeren Kosten im Verwaltungsbereich und der Optimierung der Netzwerkwartungskosten führten, teilweise ausgeglichen werden.

Als Folge der stabilen Umsatzerlöse und der erhöhten Kosten und Aufwendungen sank das EBITDA im Berichtsjahr um 12,7% (berichtet: -5,7%). Die EBITDA-Marge sank im Berichtsjahr auf 30,5% (2015: 35,0%). Bedingt durch ein Netzwerkmodernisierungsprojekt erhöhten sich die Abschreibungen 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 7,4%. Daraus resultierte 2016 ein Rückgang des Betriebsergebnisses von 62,8% (berichtet: -63,3%).

Segment Kroatien

Kennzahlen Kroatien

Proforma Werte

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
Umsatzerlöse gesamt	398,3	372,3	7,0
davon Mobilfunkerlöse	307,9	292,2	5,4
davon Erlöse aus Dienstleistungen	249,9	242,9	2,9
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	51,2	45,4	12,8
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	90,5	80,1	12,9
EBITDA	88,3	79,6	10,9
in % der Umsatzerlöse gesamt	22,2%	21,4%	
Betriebsergebnis	9,4	8,8	6,7
in % der Umsatzerlöse gesamt	2,4%	2,4%	

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
Vertragskunden (in 1.000)	846,8	836,0	1,3
Prepaid-Kunden (in 1.000)	873,2	897,6	-2,7
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.720,0	1.733,6	-0,8
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	131,1	139,1	-5,7
MoU (je Ø Kunde)	304,2	299,8	1,5
ARPU (in EUR)	11,9	11,5	3,2
Churn (%)	2,8%	2,5%	
Marktanteil	36,1%	36,0%	
Penetration	114,3%	113,7%	

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
RGUs (in 1.000)	620,1	553,0	12,1
davon Breitband-RGUs	234,4	200,2	17,1

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	23,6	23,5	0,4
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	284,9	256,9	10,9

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen.¹⁴⁾

Im Berichtsjahr setzte sich im Segment Kroatien die positive operative Entwicklung, die sich auf das anhaltende Wachstum im Festnetzgeschäft und bessere Trends im Mobilfunk stützte, fort. Andererseits blieb der regulatorische Druck in Form von hohen Frequenznutzungsentgelten bestehen. Das Mobilfunkgeschäft profitierte vom verstärkten Verkauf von höheren Mobilfunktarifen seit Mai 2015 und der damit einhergehenden kontinuierlichen Erhöhung des Anteils an Vertragskunden. Das Festnetzgeschäft konnte mit der verstärkten Vertriebsorientierung auf Breitband- und TV-Dienste weiter zulegen. Mit dem Erwerb von Metronet, dessen Abschluss und Konsolidierung für das erste Quartal 2017 erwartet wird, wird der Geschäftskundenbereich im Festnetz gestärkt.

Die Gesamtanzahl der Mobilkommunikationskunden sank im Berichtsjahr um 0,8% auf rund 1,72 Millionen. Der Vertragskundenanteil konnte im Jahresverlauf auf 49,2% (2015: 48,2%) angehoben werden. Der Marktanteil stieg leicht von 36,0% im Vorjahr auf 36,1% im Geschäftsjahr. Im

¹⁴⁾ Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen.

Festnetzbereich gelang eine Steigerung der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) von 12,1% auf 620.100, mit einem Wachstum von 17,1% im Breitband- und 7,2% im TV-Geschäft.

Bei den Umsatzerlösen gesamt verzeichnete Vipnet im Berichtsjahr einen Anstieg um 7,0% (berichtet: +8,6%). Die Erlöse aus Dienstleistungen verzeichneten einen Zuwachs infolge der starken Zunahme der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft sowie höherer Grundentgelte im Mobilfunkgeschäft. Dies war, wie oben erwähnt, auf den verstärkten Verkauf von höherwertigen Mobilfunktarifen zurückzuführen. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten erhöhten sich wegen des vermehrten Absatzes sowie des höheren Stützungslevels ebenfalls.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) konnte von EUR 11,5 im Vorjahr auf EUR 11,9 im Berichtsjahr gesteigert werden. Dies resultierte aus dem höheren Vertragskunden-ARPU bedingt durch die oben beschriebene Migration zu höherwertigen Tarifen. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) blieb auf berichteter Basis bei EUR 23,6 nahezu stabil. Auf berichteter Basis führte die höhere Anzahl umsatzgenerierender Einheiten (RGUs) gemeinsam mit dem stabilen ARPL zu einem Anstieg der Erlöse aus Festnetzdienstleistungen im Jahresvergleich von 24,5%.

Der Anstieg der Kosten und Aufwendungen im Berichtsjahr um 5,9% war vor allem auf höhere Kosten für Endgeräte zurückzuführen, die sowohl aufgrund höherer Mengen als auch höherer Preise für Endgeräte stiegen. Darüber hinaus führte das Wachstum bei den Festnetzanschlüssen zu einem Anstieg an Wholesale-Kosten bedingt durch gemietete Leitungen und höhere Content-Kosten.

Das Umsatzwachstum konnte die höheren Kosten und Aufwendungen mehr als kompensieren, was im Jahresvergleich in einem EBITDA-Anstieg von 10,9% (berichtet: +12,3%) resultierte. Die EBITDA-Marge stieg im Berichtsjahr auf 22,2% (2015: 21,4%). Zusammen mit höheren Abschreibungen bedingt durch eine geänderte Methode der Verbuchung von Ersatzteilen und der Aktivierung einer neuen Lizenz im November 2015 ergab dies ein um 6,7% höheres Betriebsergebnis (berichtet: +9,0%).

Segment Weißrussland

Kennzahlen Weißrussland

Proforma Werte

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
Umsatzerlöse gesamt	321,0	333,8	-3,9
davon Mobilfunkerlöse	309,0	319,8	-3,4
davon Erlöse aus Dienstleistungen	242,5	267,4	-9,3
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	58,4	47,3	23,6
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	12,0	14,0	-14,4
EBITDA	151,5	164,0	-7,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	47,2%	49,1%	
Betriebsergebnis	87,8	86,8	1,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	27,4%	26,0%	

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
Vertragskunden (in 1.000)	3.972,5	4.011,7	-1,0
Prepaid-Kunden (in 1.000)	972,3	945,1	2,9
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	4.944,9	4.956,8	-0,2
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	391,6	308,8	26,8
MoU (je Ø Kunde)	401,4	391,5	2,5
ARPU (in EUR) ¹⁾	4,1	4,5	-9,0
Churn (%)	1,6%	1,4%	
Marktanteil	43,2%	42,5%	
Penetration	120,3%	123,0%	

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
RGUs (in 1.000)	279,4	272,2	2,6
davon Breitband-RGUs	132,0	135,1	-2,3

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	7,9	k.A.	k.A.
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	179,3	k.A.	k.A.

¹⁾ Ab September 2015 wurde die Darstellung für Mehrwertdienste im ARPU geändert. Die Änderung wirkt sich negativ auf den ARPU aus.

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen.¹⁵⁾

In Weißrussland waren die starken operativen Entwicklungen weiterhin einem makroökonomischen und regulatorischen Gegenwind ausgesetzt. In diesem Umfeld drängt die Regierung auf eine Stabilisierung der Inflation, die sich 2016 auf 10,6% (2015: 12,0%) verlangsamt. Darüber hinaus erhöhte sie im April 2016 die Mehrwertsteuer für mobile Dienste von 20% auf 25%. Zusätzlich überschattete die Währungsabwertung zu Jahresbeginn die positiven operativen Ergebnisse, wobei sich infolge der besseren Entwicklung des Ölpreises und des russischen Rubels der Wechselkurs im Jahresverlauf wieder erholte. Im Jahresvergleich wertete der weißrussische Rubel dennoch um 19,7% ab (übereinstimmend mit IFRS wurden für die Abwertung Periodendurchschnitte herangezogen). Mit der Akquisition von Atlant und dessen Tochterunternehmen TeleSet, konsolidiert per 1. Dezember 2016, entwickelte sich velcom von einem reinen Mobilfunkanbieter zu einem konvergenten Betreiber.

¹⁵⁾ Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen.

Mit der Positionierung als Premium-Anbieter mit herausragender Netzwerkqualität und einem Tarif- und Endgeräteportfolio mit Fokus auf Smartphones und Tablets gelang es velcom weiterhin, von der steigenden Nachfrage nach Daten zu profitieren. Darüber hinaus standen die Optimierung der betrieblichen Aufwendungen sowie deren Entkoppelung von Fremdwährungseffekten und Energiepreisen unter anderem durch die Inbetriebnahme des Solarkraftwerkes weiter im Zentrum der Bemühungen.

Die Gesamtzahl der Mobilfunkkunden von velcom sank im Berichtsjahr leicht um 0,2% im Jahresvergleich auf rund 4,94 Millionen, da sich die Anzahl der Mehrfach-SIM-Karten am Mobilfunkmarkt infolge des verschlechterten makroökonomischen Umfeldes und der niedrigeren Kaufkraft verringert hat. Im 4. Quartal 2016 hat sich diese Entwicklung allerdings wieder verbessert. Der Anstieg bei den mobilen Breitbandkunden um 26,8% auf rund 391.600 spiegelt die oben beschriebene starke Nachfrage nach Datendiensten wider. Infolge der negativen Währungsentwicklung sank der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) von EUR 4,5 auf EUR 4,1. Mit Jahresende verfügt velcom im Festnetzgeschäft über 279.400 umsatzgenerierende Einheiten (RGUs).

Inklusive negativer Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 78,7 Mio. EUR fielen die Umsatzerlöse gesamt 2016 im Jahresvergleich um 3,9% (berichtet: -3,4%). In Lokalwährung stiegen sie jedoch um 19,7%. Die inflationsbedingten Preisanpassungen im Dezember 2015, April, Mai und September 2016 sowie die Migration bestehender Kunden von alten Tarifen zu Bündelangeboten mit höherem ARPU waren wesentliche Gründe für einen Anstieg der Erlöse aus Dienstleistungen. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen aufgrund währungsgetriebener höherer Preise für Endgeräte und aufgrund höherer Mengen. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen nach der Inbetriebnahme des Solarkraftwerkes, wodurch die Anfälligkeit des Unternehmens gegenüber Wechselkurs- und Energiepreisschwankungen abnahm.

Die konsolidierten Kosten und Aufwendungen fielen im Berichtsjahr leicht um 0,2% (berichtet: Anstieg von 0,5%), während sie in lokaler Währung stiegen. In erster Linie war dies die Folge von höheren Kosten von Endgeräten, die ähnlich den Erlösen durch währungsgetriebene höhere Preise für Endgeräte sowie höhere Mengen stiegen. Währungsabhängige Positionen wie z. B. Nutzungsrechte, Wartungs- und Reparaturaufwendungen fielen ebenfalls höher aus. Die inflationsbedingten Gehaltssteigerungen führten zu einem Anstieg der Personalkosten. Gestiegene Zusammenschaltungsaufwendungen resultierten aus gestiegenem Verkehr und höheren internationalen Tarifen. Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich infolge des Abgangs von Software.

Trotz einer positiven operativen Entwicklung sank das EBITDA in EUR im Berichtsjahr um 7,6% (berichtet: -7,4%), getrieben durch negative Währungseffekte in Höhe von 37,2 Mio. EUR. Das Segment Weißrussland erzielte im Berichtsjahr mit 47,2% (2015: 49,1%) die höchste EBITDA-Marge der Gruppe. Die niedrigeren Abschreibungen infolge des negativen Währungseffekts führten trotz des gesunkenen EBITDA zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses von 1,2% (berichtet: +1,4%).

Segment Slowenien

Kennzahlen Slowenien

Proforma Werte

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
Umsatzerlöse gesamt	214,1	245,5	-12,8
davon Mobilfunkerlöse	180,0	210,1	-14,3
davon Erlöse aus Dienstleistungen	135,7	136,3	-0,4
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	40,1	39,1	2,5
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	34,1	35,4	-3,8
EBITDA	52,8	83,0	-36,4
in % der Umsatzerlöse gesamt	24,7%	33,8%	
Betriebsergebnis	20,1	56,2	-64,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	9,4%	22,9%	

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
Vertragskunden (in 1.000)	591,8	570,3	3,8
Prepaid-Kunden (in 1.000)	122,5	138,2	-11,3
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	714,3	708,5	0,8
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	39,8	35,7	11,2
MoU (je Ø Kunde)	346,6	348,6	-0,6
ARPU (in EUR)	15,8	16,4	-3,5
Churn (%)	1,5%	1,4%	
Marktanteil	30,1%	29,9%	
Penetration	115,1%	113,7%	

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
RGUs (in 1.000)	172,0	147,6	16,5
davon Breitband-RGUs	70,2	65,3	7,6

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	35,4	37,9	-6,4
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	70,2	65,5	7,1

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen.¹⁶⁾

2016 zeichnete sich der slowenische Telekommunikationsmarkt weiterhin durch den intensiven Wettbewerb im Mobilfunk aus. Si.mobil steuerte diesem schwierigen Umfeld durch die Übernahme des Festnetz-Resellers Amis im September 2015 entgegen.

2016 stieg die Anzahl der Mobilfunkkunden im Jahresvergleich um 0,8% an, was auf höhere Bruttozugänge im Geschäftskundensegment sowie im No-Frills-Bereich zurückzuführen war. Die Anzahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft erhöhte sich 2016 im Jahresvergleich um 16,5% auf 172.000, was der höheren Nachfrage nach IPTV, Sprachtelefonie und Breitband zuzuschreiben war.

In Slowenien sanken die Umsatzerlöse gesamt im Jahresvergleich um 12,8% (berichtet: -4,3%), bedingt durch einen positiven Einmaleffekt in 2015 in Höhe von 30,0 Mio. EUR aus dem Vertrag zur Regelung der gegenseitigen Beziehungen und Zusammenarbeit mit Telekom Slovenije. Ohne diesen Einmaleffekt sanken die Umsatzerlöse gesamt um 0,6%. Die Erlöse aus dem Verkauf von mobilen Endgeräten stiegen trotz ge-

¹⁶⁾ Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen.

sunkener Mengen aufgrund von höheren durchschnittlichen Preisen. Die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen gingen aufgrund der schrittweisen Abschaffung des Endkundenroamings ab 30. April 2016 zurück, obwohl höhere Zusammenschaltungserlöse und ein mengenbedingter Anstieg der Umsätze aus monatlichen Grundentgelten verzeichnet wurden. Die Umsatzerlöse im Festnetzgeschäft nahmen ab, was vor allem auf den intensiveren Wettbewerb zurückzuführen war.

Die Kosten und Aufwendungen sanken im Jahresvergleich um 0,7%, da höhere Kosten für Endgeräte aufgrund der höheren Preise für die Endgeräte durch Einsparungen in den Verwaltungskosten aufgrund von Clustersynergien mehr als ausgeglichen wurden.

Die niedrigeren Kosten und Aufwendungen konnten den Einmaleffekt in den Umsätzen des Vorjahres nicht wettmachen, wodurch das EBITDA im Jahresvergleich um 36,4% zurückging (berichtet: -34,7%). Ohne den Einmaleffekt wäre das EBITDA um 0,5% zurückgegangen. Die um 21,6% höheren Abschreibungen durch die Abschreibung von Markennamen führten in Summe zu einem Rückgang des operativen Ergebnisses um 64,2% (berichtet: -64,6%).

Segment Republik Serbien

Kennzahlen Republik Serbien

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
Umsatzerlöse gesamt	221,1	210,7	5,0
davon Mobilfunkerlöse	213,9	207,8	2,9
davon Erlöse aus Dienstleistungen	139,9	150,6	-7,1
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	69,8	53,9	29,4
EBITDA	38,8	43,5	-10,7
in % der Umsatzerlöse gesamt	17,6%	20,6%	
Betriebsergebnis	-7,8	-7,6	o.A.
in % der Umsatzerlöse gesamt	-3,5%	-3,6%	

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
Vertragskunden (in 1.000)	1.236,8	1.160,9	6,5
Prepaid-Kunden (in 1.000)	908,5	948,4	-4,2
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	2.145,3	2.109,3	1,7
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	98,1	88,7	10,6
MoU (je Ø Kunde)	272,4	274,0	-0,6
ARPU (in EUR)	5,6	5,9	-6,0
Churn (%)	3,3%	3,7%	
Marktanteil	22,4%	22,6%	
Penetration	135,0%	130,9%	

Da in der Republik Serbien zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine Fusionen und Übernahmen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

Nach der Einführung neuer konvergenter Angebote auf dem Markt in der ersten Jahreshälfte 2016 war der Wettbewerb in der Republik Serbien im Geschäftsjahr 2016 weiterhin intensiv. Vip mobile begegnete dieser Entwicklung mit seinem Fokus auf das Vertragskundensegment und Verkaufsförderungsmaßnahmen für Endgeräte.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg der Vertragskundenanteil von 55,0% auf 57,7% im Berichtsjahr an, was auch einer allgemeinen Verlagerung von Mehrfach-Prepaid- zu Einzel-Postpaid-Verträgen am Markt zuzuschreiben war. Die Zahl der Gesamtkunden erhöhte sich im Jahresvergleich um 1,7%, was auf die oben erwähnte höhere Anzahl an Vertragskunden zurückzuführen war.

2016 stiegen die Umsatzerlöse gesamt in der Republik Serbien im Jahresvergleich um 5,0%, wofür höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten maßgeblich waren. Die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen verringerten sich 2016 im Jahresvergleich um 7,1%. Belastet wurden sie durch einen negativen Effekt aus einem geänderten Vertriebsmodell, welches eine andere buchhalterische Behandlung zur Folge hatte sowie niedrigere Roamingerlöse, die durch höhere Erlöse aus monatlichen Grundentgelten und Zusammenschaltungsentgelten teilweise ausgeglichen wurden.

Die Kosten und Aufwendungen stiegen 2016 im Jahresvergleich um 9,1% an. Dazu trugen höhere Kosten für Endgeräte, höhere Zusammenschaltungsaufwendungen sowie Vertriebs- und Marketingaufwendungen bei, die durch niedrigere Roamingaufwendungen teilweise kompensiert wurden.

Die höheren Umsatzerlöse gesamt und die höheren Kosten und Aufwendungen führten zu einem EBITDA-Rückgang von 10,7% im Jahresvergleich. Ohne den oben erwähnten Effekt stieg das EBITDA an. Zusammen mit niedrigeren Abschreibungen führte dies zu einem operativen Ergebnis von negativen 7,8 Mio. EUR im Berichtsjahr (2015: -7,6 Mio. EUR).

Segment Republik Mazedonien

Kennzahlen Republik Mazedonien

Proforma Werte

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
Umsatzerlöse gesamt	119,4	122,7	-2,7
davon Mobilfunk Erlöse	92,4	92,4	0,0
davon Erlöse aus Dienstleistungen	82,8	84,1	-1,6
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	7,0	5,7	22,6
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	27,0	30,3	-10,9
EBITDA	26,1	24,4	7,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	21,9%	19,9%	
Betriebsergebnis	-29,5	-3,3	o.A.
in % der Umsatzerlöse gesamt	-24,7%	-2,7%	

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
Vertragskunden (in 1.000)	641,0	636,5	0,7
Prepaid-Kunden (in 1.000)	462,6	526,9	-12,2
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.103,6	1.163,5	-5,1
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	2,3	2,4	-3,8
MoU (je Ø Kunde)	398,3	379,1	5,1
ARPU (in EUR)	6,1	5,9	2,7
Churn (%)	2,5%	2,5%	
Marktanteil	49,5%	53,4%	
Penetration	107,7%	106,2%	

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränd. in %
RGUs (in 1.000)	314,3	304,5	3,2
davon Breitband-RGUs	102,0	99,9	2,1

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %
ARPL (in EUR)	12,3	12,7	-2,5
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	141,8	144,5	-1,9

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen.¹⁷⁾

Nach der Fusion von VIP operator mit ONE im Oktober 2015 firmiert das verbundene Unternehmen unter one.Vip und ist nunmehr der führende Anbieter im Mobilfunkgeschäft in der Republik Mazedonien. Der Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt hat sich trotz dieser Konsolidierung durch den Markteintritt eines virtuellen Mobilfunkbetreibers (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs) im Juli 2016 intensiviert.

In der Republik Mazedonien verringerte sich die Kundenbasis von one.Vip um 5,1% im Jahresvergleich, da Kunden von mehrfachen Prepaid- zu Einzelverträgen wechselten. Im Festnetzgeschäft stiegen die umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Jahresvergleich um 3,2%.

Die Umsatzerlöse gesamt gingen im Jahresvergleich um 2,7% zurück (berichtet: +47,3%), was auf geringere Zusammenschaltungserlöse infolge niedrigeren Transits zurückzuführen war.

¹⁷⁾ Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen.

Die Kosten und Aufwendungen verringerten sich im Jahresvergleich um 5,1%, was im Wesentlichen aus Synergieeffekten, vor allem bei den Verwaltungs- und Werbekosten, resultiert.

Insgesamt wurde der Umsatzrückgang durch niedrigere Kosten und Aufwendungen mehr als wettgemacht, sodass das EBITDA 2016 im Jahresvergleich um 7,2% anwuchs (berichtet: +55,4%). Die Abschreibungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 101,4% aufgrund von fusionsbedingten Abschreibungen von Netzwerkkomponenten. In Summe wurde ein negatives operatives Ergebnis von 29,5 Mio. EUR ausgewiesen, während in der Vergleichsperiode negative 3,3 Mio. EUR (berichtet: -0,6 Mio. EUR) verzeichnet wurden.

Überleitungstabellen – Zusätzliche Performance-Kennzahlen und weitere Details zu den oben erwähnten Zahlen

In den folgenden Tabellen werden die im vorderen Teil dargestellten proforma-Kennzahlen sowohl auf proforma, als auch auf berichteter Basis dargestellt. Zusätzlich wird die Differenz beider Sichtweisen ausgewiesen, welche sich aus den M&A-Aktivitäten zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode ergeben, die auf Seite 6 angeführt werden. Alternative Performance Measures werden verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Weitere Erklärungen werden bereitgestellt, um zusätzliche, nützliche und relevante Details der Unternehmensperformance zu zeigen.

ARPL (berichtet)

ARPL-relevante Umsatzerlöse sind Endkunden-Festnetzerlöse und Festnetz-Zusammenschaltungsentgelte. Der ARPL wird berechnet indem die ARPL-relevanten Umsätze durch die durchschnittlichen Festnetzanschlüsse einer bestimmten Periode dividiert werden. Der Unterschied zu Festnetz- und sonstige Erlöse sind Zusammenschaltungs-Transiterlöse, Solutions & Connectivity-Erlöse, Festnetz-Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten und andere Erlöse.

ARPL-relevante Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %
Österreich	746,4	762,4	-2,1
Bulgarien	70,3	34,9	101,1
Kroatien	77,8	62,5	24,5
Weißrussland	1,5	k.A.	k.A.
Slowenien	29,8	9,9	199,8
Republik Serbien	k.A.	k.A.	k.A.
Republik Mazedonien	21,0	14,4	45,8

Festnetzanschlüsse (in 1.000)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %
Österreich	2.202,8	2.236,9	-1,5
Bulgarien	542,6	539,1	0,6
Kroatien	284,9	256,9	10,9
Weißrussland	179,3	k.A.	k.A.
Slowenien	70,2	65,5	7,1
Republik Serbien	k.A.	k.A.	k.A.
Republik Mazedonien	141,8	144,5	-1,9

ARPU (proforma)

ARPU-relevante Umsatzerlöse sind Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen, d.h. Endkunden-Mobilfunkerlöse (inkl. Kundenroaming) und Erlöse aus Mobilfunk-Zusammenschaltung sowie Fremdkundenroaming und Inlandsroaming. Der ARPU wird berechnet indem ARPU-relevante Umsatzerlöse durch die durchschnittlichen Mobilkommunikationskunden einer bestimmten Periode dividiert werden.

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 proforma	% Veränderung proforma
Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	2.146,3	2.199,8	-2,4

Free Cashflow (berichtet)

(in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 berichtet	% Änderung
Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.195,5	1.228,4	-2,7
Zugang Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bezahlt	-816,5	-731,1	o.A.
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen	18,9	10,7	76,6
Bezahlte Zinsen	-166,0	-155,8	o.A.
Free Cashflow	232,0	352,2	-34,1

Weißrussland – Finanzkennzahlen in EUR und BYN

Durch die teils starken Wechselkursschwankungen des weißrussischen Rubels auf die konsolidierten Ergebnisse wird die Performance für das Segment Weißrussland auch in Lokalwährung dargestellt.

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	321,0	332,2	-3,4	333,8	-3,9	1,6
Gesamte Kosten und Aufwendungen	-169,4	-168,6	o.A.	-169,8	o.A.	-1,2
EBITDA	151,5	163,7	-7,4	164,0	-7,6	0,4

in Mio. BYN	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	707,1	587,8	20,3	590,6	19,7	2,8
Gesamte Kosten und Aufwendungen	-373,3	-298,2	o.A.	-300,4	o.A.	-2,2
EBITDA	333,8	289,5	15,3	290,2	15,0	0,6

Jahresvergleich

Im folgenden Abschnitt werden für die im vorderen Teil auf proforma-Basis dargestellten Kennzahlen auch die berichteten Werte sowie die Differenz beider Sichtweisen angegeben. Diese Differenz beruht auf den unten angeführten M&A-Aktivitäten.

- > Die Akquisition des Festnetz-Anbieters Amis in Slowenien und Kroatien, konsolidiert per 1. September 2015.
- > Die Akquisition des Festnetzanbieters Blizoo in Bulgarien, konsolidiert per 1. Oktober 2015.
- > Die Fusion von Vip operator in der Republik Mazedonien und der Nummer Drei des Landes, ONE, konsolidiert per 1. Oktober 2015.
- > Die Akquisition des Festnetzanbieters Atlant Telecom und dessen Tochterunternehmen TeleSet in Weißrussland, konsolidiert per 1. Dezember 2016.

Nähere Details zu den Kaufpreisen und Zahlungsmittelabflüssen sind in der Anhangangabe (33) ersichtlich.

Zusammenfassung Gruppe

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	4.211,5	4.125,3	2,1	4.231,8	-0,5	106,4
EBITDA	1.354,3	1.368,7	-1,1	1.390,5	-2,6	21,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	32,2%	33,2%		32,9%		
Betriebsergebnis	486,7	571,7	-14,9	568,2	-14,4	-3,5

Gesamte Kosten und Aufwendungen (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
Kosten zur Erbringung von						
Dienstleistungen	1.346,5	1.312,6	2,6	1.359,5	-1,0	46,9
Kosten der Endgeräte	521,9	463,7	12,6	470,7	10,9	7,1
Vertriebs-, allgemeine und						
Verwaltungsaufwendungen	986,1	976,8	1,0	1.005,8	-2,0	29,0
Sonstige	2,7	3,5	-24,4	5,2	-48,4	1,6
Gesamte Kosten und Aufwendungen (in Mio. EUR)	2.857,2	2.756,6	3,7	2.841,2	0,6	84,6
davon Personalaufwand	787,1	799,7	-1,6	814,6	-3,4	14,9
davon Restrukturierung	7,2	0,4	o.A.	0,4	o.A.	0,0
Wertminderungsaufwand	2,3	0,0	k.A.	0,0	k.A.	0,0
Abschreibungen	865,3	797,1	8,6	822,3	5,2	25,3

Segment Bulgarien

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	412,0	375,8	9,6	411,7	0,1	35,9
davon Mobilfunk Erlöse	324,8	326,5	-0,5	326,9	-0,6	0,4
davon Erlöse aus Dienstleistungen	271,9	276,8	-1,7	276,8	-1,7	0,0
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	46,9	38,6	21,4	38,6	21,4	0,0
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	87,2	49,3	76,8	84,8	2,8	35,5
EBITDA	125,6	133,2	-5,7	143,9	-12,7	10,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	30,5%	35,4%		35,0%		
Betriebsergebnis	15,4	42,1	-63,3	41,4	-62,8	-0,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	3,7%	11,2%		10,1%		

Kennzahlen Festnetz	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
RGUs (in 1.000)	1.018,9	1.011,9	0,7	1.011,9	0,7	0,0
davon Breitband-RGUs	429,3	413,8	3,7	413,8	3,7	0,0

In der Überleitungstabelle finden sich keine Mobilkommunikationskennzahlen, da die M&A-Transaktion des Segments ausschließlich das Festnetzgeschäft betrifft.

Segment Kroatien

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	398,3	366,9	8,6	372,3	7,0	5,4
davon Mobilfunk Erlöse	307,9	292,2	5,4	292,2	5,4	0,0
davon Erlöse aus Dienstleistungen	249,9	242,9	2,9	242,9	2,9	0,0
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	51,2	45,4	12,8	45,4	12,8	0,0
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	90,5	74,7	21,1	80,1	12,9	5,4
EBITDA	88,3	78,6	12,3	79,6	10,9	1,0
in % der Umsatzerlöse gesamt	22,2%	21,4%		21,4%		
Betriebsergebnis	9,4	8,6	9,0	8,8	6,7	0,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	2,4%	2,4%		2,4%		

Kennzahlen Festnetz	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
RGUs (in 1.000)	620,1	553,0	12,1	553,0	12,1	0,0
davon Breitband-RGUs	234,4	200,2	17,1	200,2	17,1	0,0

In der Überleitungstabelle finden sich keine Mobilkommunikationskennzahlen, da die M&A-Transaktion des Segments ausschließlich das Festnetzgeschäft betrifft.

Segment Weißrussland

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	321,0	332,2	-3,4	333,8	-3,9	1,6
davon Mobilfunk Erlöse	309,0	319,8	-3,4	319,8	-3,4	0,0
davon Erlöse aus Dienstleistungen	242,5	267,4	-9,3	267,4	-9,3	0,0
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	58,4	47,3	23,6	47,3	23,6	0,0
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	12,0	12,5	-3,5	14,0	-14,4	1,6
EBITDA	151,5	163,7	-7,4	164,0	-7,6	0,4
in % der Umsatzerlöse gesamt	47,2%	49,3%		49,1%		
Betriebsergebnis	87,8	86,6	1,4	86,8	1,2	0,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	27,4%	26,1%		26,0%		

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
RGUs (in 1.000)	279,4	k.A.	k.A.	272,2	2,6	o.A.
davon Breitband-RGUs	132,0	k.A.	k.A.	135,1	-2,3	o.A.

In der Überleitungstabelle finden sich keine Mobilkommunikationskennzahlen, da die M&A-Transaktion des Segments ausschließlich das Festnetzgeschäft betrifft.

Segment Slowenien

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	214,1	223,6	-4,3	245,5	-12,8	21,9
davon Mobilfunk Erlöse	180,0	209,6	-14,1	210,1	-14,3	0,5
davon Erlöse aus Dienstleistungen	135,7	136,3	-0,4	136,3	-0,4	0,0
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	40,1	39,1	2,5	39,1	2,5	0,0
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	34,1	14,0	142,6	35,4	-3,8	21,4
EBITDA	52,8	80,9	-34,7	83,0	-36,4	2,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	24,7%	36,2%		33,8%		
Betriebsergebnis	20,1	56,7	-64,6	56,2	-64,2	-0,5
in % der Umsatzerlöse gesamt	9,4%	25,3%		22,9%		

Kennzahlen Festnetz	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
RGUs (in 1.000)	172,0	147,6	16,5	147,6	16,5	0,0
davon Breitband-RGUs	70,2	65,3	7,6	65,3	7,6	0,0

In der Überleitungstabelle finden sich keine Mobilkommunikationskennzahlen, da die M&A-Transaktion des Segments ausschließlich das Festnetzgeschäft betrifft.

Segment Mazedonien

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	119,4	81,1	47,3	122,7	-2,7	41,7
davon Mobilfunk Erlöse	92,4	62,9	47,0	92,4	0,0	29,5
davon Erlöse aus Dienstleistungen	82,8	58,3	42,1	84,1	-1,6	25,9
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	7,0	3,9	80,6	5,7	22,6	1,8
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	27,0	18,2	48,5	30,3	-10,9	12,1
EBITDA	26,1	16,8	55,4	24,4	7,2	7,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	21,9%	20,7%		19,9%		
Betriebsergebnis	-29,5	-0,6	o.A.	-3,3	o.A.	-2,7
in % der Umsatzerlöse gesamt	-24,7%	-0,8%		-2,7%		

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
Vertragskunden (in 1.000)	641,0	636,5	0,7	636,5	0,7	0,0
Prepaid-Kunden (in 1.000)	462,6	526,9	-12,2	526,9	-12,2	0,0
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.103,6	1.163,5	-5,1	1.163,5	-5,1	0,0
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	2,3	2,4	-3,8	2,4	-3,8	0,0
MoU (je Ø Kunde)	398,3	405,5	-1,8	379,1	5,1	-26,4
ARPU (in EUR)	6,1	6,4	-5,1	5,9	2,7	-0,5
Churn (%)	2,5%	2,5%		2,5%		
Marktanteil	49,5%	53,4%		53,4%		
Penetration	107,7%	106,2%		106,2%		

Kennzahlen Festnetz	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
RGUs (in 1.000)	314,3	304,5	3,2	304,5	3,2	0,0
davon Breitband-RGUs	102,0	99,9	2,1	99,9	2,1	0,0

Umsatzerlöse

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
Österreich	2.575,5	2.582,1	-0,3	2.582,1	-0,3	0,0
Bulgarien	412,0	375,8	9,6	411,7	0,1	35,9
Kroatien	398,3	366,9	8,6	372,3	7,0	5,4
Weißrussland	321,0	332,2	-3,4	333,8	-3,9	1,6
Slowenien	214,1	223,6	-4,3	245,5	-12,8	21,9
Republik Serbien	221,1	210,7	5,0	210,7	5,0	0,0
Republik Mazedonien	119,4	81,1	47,3	122,7	-2,7	41,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-50,1	-47,1	o.A.	-47,1	o.A.	0,0
Umsatzerlöse gesamt	4.211,5	4.125,3	2,1	4.231,8	-0,5	106,4

EBITDA

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
Österreich	897,5	881,2	1,8	881,2	1,8	0,0
Bulgarien	125,6	133,2	-5,7	143,9	-12,7	10,8
Kroatien	88,3	78,6	12,3	79,6	10,9	1,0
Weißrussland	151,5	163,7	-7,4	164,0	-7,6	0,4
Slowenien	52,8	80,9	-34,7	83,0	-36,4	2,2
Republik Serbien	38,8	43,5	-10,7	43,5	-10,7	0,0
Republik Mazedonien	26,1	16,8	55,4	24,4	7,2	7,6
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-26,4	-29,1	o.A.	-29,1	o.A.	0,0
EBITDA gesamt	1.354,3	1.368,7	-1,1	1.390,5	-2,6	21,8

Abschreibungen

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
Österreich	-493,1	-466,3	o.A.	-466,3	o.A.	0,0
Bulgarien	-110,2	-91,1	o.A.	-102,5	o.A.	-11,4
Kroatien	-78,8	-70,0	o.A.	-70,7	o.A.	-0,8
Weißrussland	-63,7	-77,0	o.A.	-77,2	o.A.	-0,2
Slowenien	-32,7	-24,2	o.A.	-26,9	o.A.	-2,7
Republik Serbien	-46,6	-51,1	o.A.	-51,1	o.A.	0,0
Republik Mazedonien	-55,7	-17,4	o.A.	-27,6	o.A.	-10,2
Holding & Sonstige, Eliminierungen	15,5	0,1	o.A.	0,1	k.A.	0,0
Abschreibungen gesamt	-865,3	-797,1	o.A.	-822,3	o.A.	-25,3

Betriebsergebnis

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränd. in %	2015 proforma	% Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
Österreich	402,1	414,9	-3,1	414,9	-3,1	0,0
Bulgarien	15,4	42,1	-63,3	41,4	-62,8	-0,6
Kroatien	9,4	8,6	9,0	8,8	6,7	0,2
Weißrussland	87,8	86,6	1,4	86,8	1,2	0,2
Slowenien	20,1	56,7	-64,6	56,2	-64,2	-0,5
Republik Serbien	-7,8	-7,6	o.A.	-7,6	o.A.	0,0
Republik Mazedonien	-29,5	-0,6	o.A.	-3,3	o.A.	-2,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-10,8	-29,0	o.A.	-29,0	o.A.	0,0
EBIT gesamt	486,7	571,7	-14,9	568,2	-14,4	-3,5

Anlagenzugänge¹⁾

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	% Änderung	2015 proforma	% Änderung proforma	Absolute Abweichung (proforma - berichtet)
Österreich	460,3	456,8	0,8	456,8	0,8	0,0
Bulgarien	73,0	74,3	-1,8	82,4	-11,4	8,1
Kroatien	76,3	72,4	5,4	73,3	4,2	0,9
Weißrussland	73,7	66,1	11,5	66,5	10,8	0,4
Slowenien	26,8	17,9	49,6	20,2	32,3	2,3
Republik Serbien	25,9	77,7	-66,7	77,7	-66,7	0,0
Republik Mazedonien	35,4	21,6	64,0	25,1	41,1	3,5
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-7,2	-2,3	o.A.	-2,3	k.A.	0,0
Anlagenzugänge gesamt	764,1	784,5	-2,6	799,6	-4,4	15,2

¹⁾ Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten.

Anlagenzugänge – Sachanlagenzugänge

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	% Änderung
Österreich	391,3	360,1	8,7
Bulgarien	52,6	50,3	4,5
Kroatien	67,2	45,3	48,2
Weißrussland	65,8	55,6	18,3
Slowenien	20,2	13,7	47,0
Republik Serbien	19,2	29,4	-34,7
Republik Mazedonien	30,9	20,2	53,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-6,9	-2,3	o.A.
Anlagenzugänge – Sachanlagenzugänge gesamt	640,4	572,5	11,9

Anlagenzugänge – Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	% Änderung
Österreich	68,9	96,7	-28,7
Bulgarien	20,4	24,0	-15,0
Kroatien	9,1	27,1	-66,3
Weißrussland	7,8	10,5	-25,0
Slowenien	6,6	4,2	58,3
Republik Serbien	6,6	48,2	-86,2
Republik Mazedonien	4,5	1,4	227,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-0,4	0,0	k.A.
Anlagenzugänge – Immaterielle Vermögenswerte gesamt	123,7	212,0	-41,7

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren Nachhaltige Unternehmensführung

Die Telekom Austria Group strebt eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung aller relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte an. Das Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und die Anwendung aller Vorgaben des internen Kontrollsystems, des Code of Conduct sowie der Compliance-Richtlinien unterstützen diese Zielsetzung. Ein integriertes CSR-Management, festgelegte Standards und Prozesse, ein gruppenweites Umweltmanagement und die Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact sorgen für ein nachhaltig ausgerichtetes Verfolgen von Strategien und Zielen und stellen die Einbindung aller Unternehmenseinheiten und -hierarchien sicher.

Unter Einbindung verschiedener Interessengruppen wurde eine Wesentlichkeitsanalyse zur Identifikation der zentralen Nachhaltigkeitsthemen durchgeführt. In weiterer Folge wurden daraus vier strategische Handlungsfelder abgeleitet, die als wesentlich für die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group erachtet werden. Für diese Handlungsfelder wurden konkrete Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen definiert.

Das Handlungsfeld „Netz & Kunde“ stellt auf hochleistungsfähige und sichere Netzinfrastruktur sowie ein Produkt- und Serviceangebot mit klarem Mehrwert für Kunden ab. Das Handlungsfeld „Umwelt“ beleuchtet die konkreten Maßnahmen zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks der Telekom Austria Group. Um die Zielerreichung in diesem Bereich messbar zu machen, werden gruppenweite Umweltkennzahlen erhoben. Im Mittelpunkt des Handlungsfeldes „MitarbeiterInnen“ steht das Fördern und Entwickeln von Kompetenzen sowie das Bereitstellen eines gesunden, flexiblen und modernen Arbeitsumfelds. Das Handlungsfeld „Gesellschaft“ schließlich umfasst jene Initiativen der Telekom Austria Group, die auf die Förderung der digitalen Medienkompetenz in ihren Märkten abzielen.

Das Umweltmanagementsystem der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft sowie von Si.mobil d.d. und Vip mobile d.o.o. ist nach ISO 14001 zertifiziert. Darüber hinaus werden in Österreich und Slowenien die Anforderungen von EMAS erfüllt. Das Energiemanagement der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft ist zudem nach ISO 50001 zertifiziert. Seit 2014 hat die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft das erste CO₂-neutrale Netz in Österreich, das vom TÜV SÜD nach der internationalen Norm PAS 2060 geprüft und validiert wurde.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

MitarbeiterInnen ¹⁾ zu Jahresende	2016	2015	Veränderung in %
Österreich	8.352	8.512	-1,9
Bulgarien	3.808	3.607	5,6
Kroatien	1.288	1.239	4,0
Weißrussland	2.248	1.777	26,5
Slowenien	532	508	4,7
Republik Serbien	917	879	4,3
Republik Mazedonien	822	942	-12,8
Holding	238	209	13,6
Gesamt	18.203	17.673	3,0

¹⁾ Vollzeitäquivalente

Die Telekom Austria Group beschäftigte per Jahresende 2016 mit 18.203 MitarbeiterInnen um 3,0% mehr als zum Stichtag des Vorjahres. Zurückzuführen war dies primär auf den Erwerb von Atlant Telecom in Weißrussland. Im Segment Österreich wurde der Personalstand im Zuge der fortlaufenden Restrukturierungsmaßnahmen um 1,9% auf 8.352 MitarbeiterInnen reduziert, von denen rund 48% im Rahmen eines Beamtendienstverhältnisses beschäftigt sind. In den Segmenten außerhalb Österreichs war eine Zunahme um 7,4% auf 9.613 MitarbeiterInnen zu verzeichnen.

Zur Absicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft investiert die Telekom Austria Group laufend in eine fundierte Weiterentwicklung ihrer MitarbeiterInnen. Als zentrale Entwicklungsplattform fungiert die Telekom Austria Group Business School, die im Verlauf des Jahres 2016 mehr als 34 Bildungsangebote für 443 Teilnehmer entwickelt und organisiert hat. Zusätzlich zum Bildungsangebot ihrer Business School setzt die Telekom Austria Group verstärkt auf die Nutzung ihrer zentralen eLearning-Plattform, die gruppenweit zeit- und ortsunabhängige Trainings ermöglicht sowie auf Kompetenzentwicklung mithilfe eines unternehmensweit genutzten Kollaborationstools, workplace by facebook. Neben diesen zentralen Bildungsangeboten der Telekom Austria Group entwickeln die Tochtergesellschaften speziell auf die Bedürfnisse in den jeweiligen Märkten abgestimmte Aus- und Weiterbildungsprogramme. Zur Abdeckung des zukünftigen Bedarfs an Fach- und Führungskräften engagiert sich die Telekom Austria Group in besonderem Maß für die Lehrlingsausbildung und bietet Universitäts- sowie Fachhochschulabsolventen in Österreich ein zwölfmonatiges Graduate Programme und Maturanten das berufsbegleitende A1 Trainee Programme an. Interne Mobilität wird unterstützt, um die richtigen MitarbeiterInnen und Fähigkeiten am richtigen Ort einsetzen zu können. Um den Know-how-Transfer sowie die Entwicklungsmöglichkeiten der MitarbeiterInnen zu fördern, wird die Inanspruchnahme von internen Trainings, Coachings und Mentorings forciert.

In Summe beliefen sich die Aus- und Weiterbildungsaufwendungen im Berichtsjahr auf 5,0 Mio. EUR (2015: 5,2 Mio. EUR). Pro MitarbeiterIn per Jahresende entspricht dies einer Ausgabe in Höhe von EUR 275 (2015: EUR 294).

Innovation und Technologie

Der dynamischen Zunahme der über die Netze der Telekom Austria Group transportierten Datenvolumina wird mit umfangreichen Entwicklungsaktivitäten Rechnung getragen. Um für die künftigen Anforderungen gerüstet zu sein, steht insbesondere die Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen im Fokus der Innovationsstrategie der Gruppe.

Ein Hauptaugenmerk der Telekom Austria Group besteht weiterhin in der digitalen Transformation ihrer Netzwerkinfrastruktur, welche auch 2016 weiterhin erfolgreich fortgesetzt wurde: So konnten in der weißrussischen und bulgarischen Tochtergesellschaft velcom und Mobiltel die ersten virtualisierten Systeme bereits in den kommerziellen Betrieb überführt werden. Für alle weiteren Tochtergesellschaften existieren konkrete Implementierungspläne für die Virtualisierung der Systeme.

Im Jahr 2016 wurde mit dem forcierten LTE-Ausbau eine erhebliche Verbesserung der Versorgung mit superschnellem mobilem Internet erreicht. Nach dem Launch in Bulgarien in 2016 bietet die Unternehmensgruppe LTE bereits in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, der Republik Serbien sowie der Republik Mazedonien an. Voice over LTE (VoLTE) und WiFi Calling wurden 2016 in Österreich eingeführt. Um noch schnelleres Internet zu erzielen, wurde an ausgewählten Standorten von A1, Vipnet, Vip mobile und Mobiltel Carrier Aggregation umgesetzt, womit Datenraten von bis zu 300 Mbit/s ermöglicht werden. Im Mobilfunk wurde auch 2016 ein wichtiger Innovationspunkt gesetzt, indem durch LTE Triple Carrier Aggregation in Verbindung mit einem für den Mobilfunk neuen Modulationsverfahren über 500 Mbit/s im A1 Live-Netz übertragen wurden.

2015 wurde der größte Breitbandausbau in der Geschichte der A1 gestartet. Zum Ende 2016 konnten so bereits 50% der österreichischen Privat- und Geschäftsadressen mit dem 30-Mbit/s-Produkt von A1 versorgt werden. Mit G.fast hatte A1 bereits 2014 in mehreren Versuchen Datenübertragungsraten von mehr als 500 Mbit/s auf herkömmlichen Kupferleitungen erzielt. 2015 demonstrierte sie die neue Breitbandtechnologie (VDSL2 35b), über die mittlerweile die ersten Kunden an das Glasfasernetz von A1 angebunden sind. Während G.fast bei Leitungslängen in der Größenordnung von 200 Metern Datenraten bis zu 500 Mbit/s bringt, erzielt VDSL2 35b vor allem bei Leitungslängen bis etwa 500 Meter ein deutliches Leistungsplus gegenüber herkömmlichen DSL-Technologien. Außerdem bietet A1 seit 2016 ihren Kunden ein Hybridmodem an, welches die Mobilfunk- und Festnetzinfrastruktur verschränkt und dadurch höhere Geschwindigkeiten erzielen kann. Dabei werden die ungeteilte Bandbreite und die hohe Kapazität eines DSL-Festnetz-Breitbandanschlusses mit den Spitzendatenraten des A1 LTE-Netzes kombiniert und dem Kunden als Internetzugang für zu Hause zur Verfügung gestellt.

Forschungskooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie sowie Gemeinschaftsprojekte mit nationalen und internationalen Institutionen unterstützen die Telekom Austria Group bei der Einführung von Zukunftstechnologien für markt- und kundenorientierte Kommunikationslösungen. Im Jahr 2016 unterhielt die Telekom Austria Group Forschungskooperationen mit der Technischen Universität Wien, dem Christian-Doppler-Labor für Funktechnologien für nachhaltige Mobilität, dem Christian-Doppler-Labor für Zuverlässige Drahtlose

Konnektivität für eine Gesellschaft in Bewegung und dem Josef Ressel Center for User-friendly Secure Mobile Environments. Über den eigenen Wirkungsbereich hinaus fördert die A1 mit der so genannten „Start-up-Initiative“ junge Unternehmen bei der Realisierung ihrer Innovationen durch die Bereitstellung von Know-how und Infrastruktur.

Zudem ist die Telekom Austria Group Partner der Plattform Industrie 4.0 und adressiert im Rahmen des europaweiten H2020 Projektes symbi-
oTe die Interoperabilität von Internet of Things (IoT) Plattformen.

Der Geschäftsbereich Machine-to-Machine (M2M) der Telekom Austria Group hat im Berichtszeitraum zahlreiche innovative Projekte erfolgreich durchgeführt. Der Bogen spannt sich hier von Managed Connectivity als Basisprodukt bis zu anderen umfassenden Lösungen z. B. für Asset Tracking, Flottenmanagement und vernetzte Registrierkassen. Bei Smart Metering liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten in Österreich, begründet durch die nationale Umsetzung des EU-rechtlichen Rahmens, der bis 2019 eine Umrüstung von 95% der bestehenden Stromzähler auf Smart Meters vorsieht. Erste Roll-out Projekte unter Einsatz von Field-Service-Mitarbeitern der A1 wurden erfolgreich abgewickelt. Die Anwendungsgebiete der M2M-Kommunikation erstrecken sich mittlerweile auf nahezu alle Branchen und Kundensegmente und werden durch den Begriff Internet of Things (IoT) zusammengefasst. Um die wachsende Anzahl an vernetzten Objekten und die steigenden Anforderungen an die Kommunikation zu bewältigen, investiert die Telekom Austria Group in den flächendeckenden Roll-Out von Narrowband-IoT als stromsparende und kosteneffiziente Netztechnologie für das Internet der Dinge.

Offenlegung gem. § 243a UGB

Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2016 befanden sich 51,00% bzw. 338.895.000 Aktien der Telekom Austria Aktiengesellschaft im Besitz von América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V.“; vormals Carso Telecom B.V.), einem hundertprozentigen Tochterunternehmen von América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil“). Die Republik Österreich hält über die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH („ÖBIB“) – vormals Österreichische Industrieholding AG („ÖIAG“) – 28,42% der Aktien, der Rest von 20,58% entfällt auf den Streubesitz. Von Letzterem wurden 0,1% bzw. 0,4 Millionen Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Dem Streubesitz sind auch die auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien zuzuordnen. Die damit verbundenen Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt. Die Anzahl der gesamten Stückaktien liegt unverändert bei 664.500.000.

	2016	2015	Veränderung in %
Eigene Anteile	415.159	415.159	0,0%

Bezüglich eigener Anteile wird weiters auf das Kapitel 27 des Anhangs verwiesen.

Marktübliche „Change of Control“-Klauseln, die gegebenenfalls zu einer Vertragsbeendigung führen können, betreffen die Mehrzahl der Finanzierungsvereinbarungen. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2016 und bis zum Berichtsdatum schlagend.

Die wichtigsten Veränderungen in der Aktionärsstruktur beinhalten neben direkt und indirekt gehaltenen Aktien auch Finanz-/sonstige Instrumente gemäß BörseG § 91a. Im Laufe des Jahres 2016 haben América Móvil, S.A.B. de C.V. und América Móvil B.V. 8,70% Aktien an Telekom Austria Aktiengesellschaft in zwei Schritten veräußert:

Zunächst hat am 28. Juli 2016 América Móvil B.V. 51.887.646 (7,81%) Aktien an Telekom Austria Aktiengesellschaft veräußert und gleichzeitig hat América Móvil S.A.B. de C.V. ein Cash Settled Put Option Agreement mit dem Verfalldatum 5. August 2023 hinsichtlich 7,81% der Aktien abgeschlossen. Citigroup Inc. hat am selben Tag indirekt über Citigroup Global Markets Funding Luxembourg eine Call-Option auf 51.887.646 (7,81%) Aktien der Telekom Austria Aktiengesellschaft mit dem Verfalldatum 7. August 2023 abgeschlossen und hält durch Citigroup Global Markets Limited indirekt 25.943.824 Aktien an der Telekom Austria Aktiengesellschaft, was 3,90% des Stammkapitals entspricht sowie 25.943.824 Aktien (3,90% des Stammkapitals) auf einen Swap mit Verfalldatum 4. August 2023.

América Móvil, S.A.B. de C.V. gab am 22. August 2016 freiwillig den Verkauf von 5.922.550 (0,89%) Aktien der Telekom Austria Aktiengesellschaft bekannt.

Per 6. Oktober 2016 hält Deutsche Bank Aktiengesellschaft 26.540.763 Aktien (3,99% der Stimmrechte) an der Telekom Austria Aktiengesellschaft sowie 16.993.642 Aktien (2,56%) an Finanz-/sonstige Instrumenten. Davon entfallen 469.636 Aktien (0,07%) auf einen Right to Recall, 915.015 Aktien (0,14%) auf eine Umtauschanleihe (Verfalldatum: 4. August 2023), 15.278.391 Aktien (2,30%) auf eine Cash Settled Put Option (Verfalldatum und Ausübungsfrist: 7. August 2023) sowie 330.600 Aktien (0,05%) auf Cash Settled Swaps (Verfalldatum: 8. August 2023).

Die folgenden Informationen bezüglich eines Syndikatsvertrags basieren ausschließlich auf veröffentlichten Informationen¹⁸⁾. Darüber hinausgehende Informationen liegen der Gesellschaft nicht vor. Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen ÖBIB, América Móvil und América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V.“; vormals „Carso Telecom B.V.“) wirksam (siehe Anhangangabe (27)). In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria Aktiengesellschaft langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält der Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Gesellschaft für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus zehn Kapitalvertretern, wobei acht Mitglieder von América Móvil B.V. und zwei Mitglieder von der ÖBIB nominiert werden. Die ÖBIB verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. América Móvil B.V. verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden zu nominieren. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden von América Móvil B.V. nominiert, ein Vorstandsmitglied, nämlich der CEO (Chief Executive Officer), wird von der ÖBIB nominiert. Am 24. Juli 2015 wurden auf Vorschlag der beiden Hauptaktionäre América Móvil und ÖBIB die Zuständigkeiten des Chief Executive Officers der Telekom Austria Aktiengesellschaft per 1. August 2015 an Alejandro Plater übertragen. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25% plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Gesellschaft beinhalten, sowie Änderungen dieser betreffenden Satzungsbestimmungen einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

ÖBIB und América Móvil B.V. haben vereinbart, dass während des Bestehens des Syndikatsvertrags mindestens 24% der Aktien der Gesellschaft frei handelbar sein sollen. Die Basis dieses Mindestanteils an frei handelbaren Aktien sind die maximalen Anteile der ÖBIB in Höhe von 25% plus eine Aktie. Solange die ÖBIB mehr als 25% plus eine Aktie an der Gesellschaft hält, verringert sich der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien entsprechend, damit es América Móvil möglich ist, einen Anteil von 51% an der Gesellschaft zu erreichen. Falls es während des Bestehens des Syndikatsvertrags dazu kommt, dass der Anteil an frei handelbaren Aktien unter den Mindestanteil fällt, hat sich (i) América Móvil B.V. dazu verpflichtet, innerhalb der nachfolgenden vierundzwanzig Monate Aktien zu verkaufen, und hat sich (ii) América Móvil dazu verpflichtet, dass sie und ihre Konzerngesellschaften keine weiteren Aktien kaufen, bis der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien wieder gegeben ist.

Solange die ÖBIB mehr als 25% plus eine Aktie oder mehr am Grundkapital der Telekom Austria Aktiengesellschaft hält, stehen der ÖBIB nach dem Stimmbindungsvertrag die folgenden Mitbestimmungsrechte zu: unter anderem Vetorechte bei Kapitalerhöhungen der Telekom Austria Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente, der Bestellung der Abschlussprüfer, Rechtsgeschäften mit nahestehenden Personen, der Verlegung des Firmensitzes und wesentlicher Geschäftsfunktionen, einschließlich Forschung und Entwicklung, dem Verkauf des Kerngeschäfts, der Änderung der Firma der Telekom Austria Aktiengesellschaft und der Marken der Telekom Austria Aktiengesellschaft. Darüber hinaus erhält die ÖBIB die nach geltendem Recht zwingend vorgesehenen Sperrminoritätsrechte eines 25% plus eine Aktie haltenden Minderheitsaktionärs. Die Vetorechte der ÖBIB in Verbindung mit Kapitalerhöhungen und der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente sind auch in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Selbst wenn die Beteiligung der ÖBIB auf unter 20% fällt, sie aber noch mit mindestens 10% beteiligt bleibt, stehen der ÖBIB noch bestimmte Vetorechte zu. Der Stimmbindungsvertrag endet automatisch, wenn die Beteiligung einer Partei auf weniger als 10% fällt.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. Mai 2016 wurde Peter Hagen in den Aufsichtsrat gewählt und löste damit Elisabetta Castiglioni in ihrer Funktion als Aufsichtsrätin ab, während die Aufsichtsratsmandate von Alejandro Cantú Jiménez, Stefan Pinter und Reinhard Kraxner verlängert wurden.

¹⁸⁾ Informationen zum Übernahmeangebot (9. Mai 2014): <http://www.telekomaustria.com/de/ir/12474>
Informationen zur Kapitalerhöhung per 7. November 2014: <http://www.telekomaustria.com/de/ir/14887>

Telekom Austria Aktiengesellschaft: Mitglieder des Aufsichtsrates

Name (Geburtsjahr)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode / Datum des Ausscheidens
Elisabetta Castiglioni (1964)	29.05.2013	25.05.2016
Karin Exner-Wöhrer (1971)	27.05.2015	2020 ⁴⁾
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	14.08.2014	2018 ²⁾
Peter Hagen (1959)	25.05.2016	2019 ³⁾
Carlos M. Jarque (1954)	14.08.2014	2018 ²⁾
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	14.08.2014	2019 ³⁾
Reinhard Kraxner (1970)	14.08.2014	2017 ¹⁾
Ronny Pecik (1962)	23.05.2012	2018 ²⁾
Stefan Pinter (1978)	14.08.2014	2017 ¹⁾
Wolfgang Ruttenstorfer, Vorsitzender (1950)	27.05.2010 bis 14.08.2014, Wiederbestellung am 27.05.2015	
Oscar Von Hauske Solís (1957)	23.10.2012	2018 ²⁾

Vom Zentralbetriebsrat entsandte Aufsichtsratsmitglieder

Silvia Bauer (1968)	30.01.2009 bis 03.11.2010, Wiederentsendung am 26.07.2012	
Walter Hotz (1959)	Wiederentsendung am 06.05.2011	
Werner Luksch (1967)	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederentsendung am 11.01.2011	
Alexander Sollak (1978)	03.11.2010	
Gottfried Kehrner (1962)	27.10.2010	

¹⁾ Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016 (voraussichtlich Juni 2017).

²⁾ Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2017 (voraussichtlich Mai 2018).

³⁾ Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2018 (voraussichtlich Mai 2019).

⁴⁾ Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019 (voraussichtlich Mai 2020).

Im Jahr 2016 gab es keine Veränderungen im Vorstand der Telekom Austria Aktiengesellschaft.

Mittelverwendungsstrategie

Die Telekom Austria Group verfolgt eine konservative Finanzstrategie, in deren Zentrum ein solides Investment-Grade-Rating von Baa2 durch Moody's und BBB durch Standard & Poor's steht. Diese Ausrichtung gewährleistet eine solide Bilanzstruktur mit moderatem Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung zu EBITDA) sowie finanzielle Flexibilität für Investitionen und den ungehinderten Zugang zu Fremdkapitalmärkten.

Am 22. Juli 2016 gab die Telekom Austria Group bekannt, dass sich América Móvil und Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) auf eine neue Dividendenerwartung geeinigt haben, die ab dem Finanzjahr 2016 anzuwenden ist. Diese Erwartung basiert auf der verbesserten operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe. Diese neue erwartete Dividende soll bei EUR 0,20 pro Aktie liegen und auf einer nachhaltigen Basis im Rahmen der operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe wachsen.

Risikomanagement

Grundsätze und Vorgehensweisen

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken sowie Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risikomanagementsystem der Telekom Austria Group antizipiert solche Entwicklungen frühzeitig, um effektiv auf sie reagieren zu können. Es setzt sich im Wesentlichen aus vier Bereichen zusammen: Markt- und Geschäftsrisiken, die in den jeweiligen Ländern durch den Wettbewerb, regulatorische Eingriffe oder eine unklare Rechtslage auftreten können, werden gruppenweit überwacht und analysiert. Risiken, die einen Einfluss auf die Gewährleistung der Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services nehmen könnten, wie z. B. technische oder topografische Risiken, werden im Rahmen des Betriebsunterbrechungs-Managements abgedeckt. Compliance-Risiken werden durch den Bereich Group Compliance überwacht, der von lokalen Compliance Managern unterstützt wird. Die Handhabung von finanzwirtschaftlichen Risiken wie Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken erfolgt schließlich durch den Bereich Treasury.

Das Risikomanagement der weiter unten ausgeführten Markt- und Wettbewerbsrisiken erfolgt auf Konzernebene in der Form, dass Risiken bzw. Chancen regelmäßig analysiert und wirkungsvolle Maßnahmen zu ihrer Reduktion bzw. Wahrnehmung gesetzt werden. Dies erfolgt

unter anderem durch Monthly Performance Calls (MPC) oder Leadership Team Meetings (LTM). Die Auswirkungen von Planabweichungen werden unter anderem durch Szenarien- und Wahrscheinlichkeitsberechnungen evaluiert. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation dieser Risikokategorie ab. Die Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sechs weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch eine geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Gesteuert wird das Risikomanagement dabei von der Holding. Zusätzlich zu den regelmäßigen operativen (MPC) sowie strategischen (LTM) Meetings wird eine Mehrjahresplanung erstellt, die auch eine strategische Risikobewertung umfasst. Hier werden die möglichen strategischen Risiken und Chancen der einzelnen Unternehmen und damit der gesamten Gruppe bewertet, dokumentiert und an den Vorstand bzw. Prüfungsausschuss berichtet. Eine entsprechende Risikosteuerung wird durch diese enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt.

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrates überwacht.

Aus der Gesamtheit der für die Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen könnten.

Risiken

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität in den Märkten der Telekom Austria Group führt zu Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Darüber hinaus stellen innovative und schlank aufgestellte Over-the-Top-Player (OTT), die ihre Dienste unabhängig vom Daten-netz anbieten können, neue Konkurrenz dar. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Preisrückgänge in der Mobilkommunikation beschleunigen zudem die Migration vom Festnetz zur Mobilkommunikation. Durch attraktive Produktbündel und die Ausdehnung der konvergenten Unternehmensstrategie auf fast alle Auslandsmärkte wird dieses Risiko adressiert. Der Trend zu Smartphones wird genutzt, um höherwertige Tarife attraktiver zu gestalten, woraus sich allerdings auch eine mögliche Erhöhung von Gerätestützungen (Subsidies) ergibt. Der Fokus liegt dabei weiterhin auf konvergenten Produkten und auf der Monetarisierung des Datengeschäfts, um auf diese Weise das Umsatzpotenzial zu steigern.

Der Telekommunikationssektor steht vor der Herausforderung, in immer kürzeren Zeitabständen neue Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. TV-Content, Cloud Services, Over-the-Top-Dienste und Machine-to-Machine sind nur einige Beispiele für neue Geschäftsfelder, von deren Wachstumspotenzial die Telekom Austria Group überzeugt ist. Kürzere Innovationszyklen sind jedoch auch mit Innovationsrisiken verbunden. Als Teil der América Móvil Gruppe ist die Telekom Austria Group am Austausch und an der Bündelung des Diskurses über Innovationen beteiligt. Entscheidungen über Innovationen werden dabei nicht von jeder Unternehmenseinheit separat gefällt, sondern in Abstimmung mit América Móvil angestoßen.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise führte auf den Märkten der Telekom Austria Group zu einer erhöhten Volatilität im gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die Beobachtung zentraler makroökonomischer Indikatoren zur Beurteilung etwaiger Veränderungen im Konsumentenverhalten bildet daher einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten als solcher Anbieter eingestuft. Die Regulierung auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene schränkt die operative Flexibilität für Produkte sowie für Produktbündel ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften sind regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen, wie z. B. weitere Senkungen der Mobil- und Festnetzterminierungsentgelte aufgrund der Terminierungsempfehlung der Europäischen Kommission, könnten sich weiterhin negativ auf die Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group auswirken.

Wie im Kapitel „Regulierung“ beschrieben, ist 2016 eine neue Verordnung über Netzneutralität und Roaming (vormals bekannt unter „Connected Continent“ oder auch „Telecom Single Market“-Paket) in Kraft getreten, die weitreichende Auswirkungen auf A1 und andere Tochtergesellschaften innerhalb der EU hat. Allerdings sind durch die Verordnung sowohl beim Thema Netzneutralität als auch beim Thema Roaming noch nicht alle Details der Umsetzung festgelegt, womit das Ausmaß ihrer Auswirkungen noch nicht vollständig absehbar ist. Damit verbunden sind sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Unsicherheiten.

2016 präsentierte die Kommission den Entwurf einer neuen Richtlinie, die die derzeitige Rahmen-, Zugangs-, Genehmigungs- und Universaldienstrichtlinie überarbeitet sowie viele neue Regelungen beinhaltet (European Electronic Communications Code). Dieser erste Gesetzesvorschlag muss nun im Europäischen Parlament und auf EU-Mitgliedsstaatenebene verhandelt werden. Zusätzlich wurden politische Ziele für eine „Gigabit-Gesellschaft“ und ein 5G-Aktionsplan präsentiert.

Die Telekom Austria Group und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den involvierten Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und die Erarbeitung von Initiativen, um hier allenfalls gezielt gegenzusteuern. Die Telekom Austria Group hat sich den laufenden Verfahren im Zusammenhang mit den Malversationen der Vergangenheit als Privatbeteiligte angeschlossen. Diese Verfahren sind zu einem großen Teil noch immer anhängig und befinden sich teilweise im zweiten Rechtsgang.

Compliance-Risiken

Im Rahmen des jährlichen Compliance-Risk-Assessment-Prozesses – dieser stellt ein wesentliches Element des Compliance-Management-Systems der Telekom Austria Group dar – werden auf Basis strukturierter Management-Interviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt (siehe Anhangangabe (32)).

Beteiligungsrisiko

Im Allgemeinen begegnet die Telekom Austria Group Beteiligungsrisiken mit Maßnahmen wie der aktiven Steuerung der Beteiligungen durch Zielvorgaben und Abstimmungsprozesse sowie im Fall des Erwerbs einer Beteiligung mit einer fundierten Due-Diligence-Prüfung und einer Unternehmensbewertung (siehe Anhangangabe (17)).

Zusätzlich ist zu erwähnen, dass zwischen der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft und der Telekom Austria Personalmanagement GmbH ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag besteht. Aufgrund dessen übernimmt die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft das Ergebnis der Telekom Austria Personalmanagement GmbH und stellt ihre Liquidität sicher. Darüber hinaus besteht zwischen der Telekom Austria Aktiengesellschaft, der Telekom Projektentwicklungs GmbH (TPG) und der Telekom Finanzmanagement GmbH (TFG) ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag, aufgrund dessen einerseits die TFG ihr Ergebnis an TPG abzuliefern und diese das Ergebnis der TFG zu übernehmen hat und andererseits die TPG ihr Ergebnis an die Telekom Austria Aktiengesellschaft abzuliefern und Letztere das Ergebnis der TPG zu übernehmen hat.

Personalrisiken

Die Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung von jungen Talenten erfolgt etwa im Rahmen der „IA-Karriere“, die ihren Fokus auf Graduates, Trainees und Lehrlinge legt und Diversität im Unternehmen sicherstellt. Risiken durch den Abgang von Schlüsselkräften wird durch ein vorausschauendes Skill Management und eine Nachfolgeplanung sowie ein gruppenweites Talent Management entgegengewirkt. Führungskräfte agieren im Rahmen vom gruppenweit gültigen Leadership-Standards, die sich auf die Dimensionen „Person“, „Team“ und „Business“ beziehen. Gruppenweites Feedback zur Weiterentwicklung von Führungskräften und Mitarbeitern erfolgt im Rahmen von Performance-Dialogen. Eine unternehmensinterne Business School entwickelt die Fertigkeiten und Fähigkeiten der Mitarbeiter und ist Plattform für konzernweiten Know-how-Transfer. Die Personalplanung umfasst neben einer Businessplan-orientierten Kostenplanung auch Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitermobilität. Führungskräfte sind täglich mit der Herausforderung konfrontiert, mehr Ergebnis mit weniger Mitarbeitern zu erwirtschaften und gleichzeitig Burnouts zu verhindern.

Die Beamten der Republik Österreich wurden 1996 der Telekom Austria Aktiengesellschaft bzw. den Vorgängerunternehmen mit dem so genannten Poststrukturgesetz bis zur Pensionierung zur Dienstleistung zugewiesen. Diese Mitarbeitergruppe kann grundsätzlich nur mit ihrer Zustimmung außerhalb der Telekom Austria Group verwendet werden. Versetzungen innerhalb der Telekom Austria Group sind eingeschränkt möglich. Die Beamten haben ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis, dessen Rechte und Pflichten sich ausschließlich nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere dem Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979, richten.

Die Beamten sind unkündbar. Ihr Dienstverhältnis kann also bei Bedarfsmangel nicht einseitig aufgelöst werden. Bei Pflichtverletzungen, Leistungsmängeln und dauernder Arbeitsunfähigkeit sind formell aufwendige Verwaltungsverfahren vorgesehen. Aufgrund des Gehaltschemas rücken die Beamten in der Regel alle 2 Jahre in die nächste Gehaltsstufe vor.

Rund 48% der Mitarbeiter des Segments Österreich haben Beamtenstatus, das sind 22% auf Gruppenebene. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung neben mehreren Sozialplänen auch Modelle entwickelt, die den beamteten Mitarbeitern einen Arbeitsplatzwechsel zu Bundesministerien ermöglichen. Darüber hinaus wird auch bei Beamten das Thema interne Mobilität im Sinn eines integrierten Skill Managements weiter forciert.

Technisches und topografisches Risiko

Die Aufrechterhaltung der hohen Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z. B. Katastrophen, technische Großstörungen, Einflüsse Dritter durch Bautätigkeiten, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, ihre Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik, die redundante Ausführung kritischer Komponenten sorgt für Ausfallsicherheit, und effiziente Organisationsstrukturen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine eigene Konzernrichtlinie stellt zudem eine einheitliche Methodik für die Erkennung und das Management der wichtigsten Risiken von operativen Prozessen sicher. Bei jeder Großstörung werden die Ursachen geklärt und Schlüsse gezogen, wie die Risiken einer Wiederholung gleicher Fehlerursachen verringert werden können.

Umweltrisiken

Aus der Klimaveränderung können Risiken für die Netzinfrastruktur der Telekom Austria Group entstehen (z. B. steigende Durchschnittstemperaturen oder große Niederschlagsmengen bis hin zu Hochwasser, Murenabgängen etc.). Die Telekom Austria Group engagiert sich aktiv für den Klimaschutz und beobachtet die diesbezüglichen Entwicklungen laufend, um gegebenenfalls Maßnahmen zum Schutz ihrer Infrastrukturanlagen einleiten zu können.

Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft führt ein Internes Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattung an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der Telekom Austria Group. Hinter jeder wesentlichen Finanztransaktion steht eine Risiko-Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen analysiert, evaluiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung des IKS durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2016 als effektiv beurteilt.

Das Notieren von América Móvil als Konzernmuttergesellschaft an der New Yorker Börse (NYSE) erforderte die (erneute) Implementierung des U.S. Sarbanes-Oxley Acts (SOX) nach den Vorgaben von América Móvil. Daher wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Umstellung und Ergänzung des Internen Kontrollsystems auf diesen Standard durchgeführt. Im Jahr 2016 wurde für Österreich der volle SOX-Umfang und bei allen anderen Segmenten ein eingeschränkter SOX-Umfang definiert. Der Umfang von SOX wird jedes Geschäftsjahr von der Konzernmuttergesellschaft neu bestimmt.

Prognose

Der Telekom Austria Group ist es im Geschäftsjahr 2016 gelungen, ihre Umsatzerlöse auf berichteter Basis zu steigern – und das trotz des starken Wettbewerbs auf dem österreichischen Mobilfunkmarkt und der anhaltend schwierigen Lage in Zentral- und Osteuropa. Ein Großteil der Mobilfunkmärkte war von einem anhaltend intensiven Wettbewerb geprägt, der zum Teil auf die weiterhin schwache Konjunkturlage zurückzuführen war, die sich aber in einigen Segmenten etwas verbessert hat. In Weißrussland wirkte die hohe Abwertung des weißrussischen Rubels zu Beginn des Jahres dämpfend auf das in Euro bezifferte Umsatzwachstum. Eine weitere Belastung für die Telekom Austria Group ergibt sich aus der schrittweisen Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU ab 30. April 2016, wodurch operative Verbesserungen überschattet werden.

Das allgemeine Geschäftsklima dürfte auch im Jahr 2017 größtenteils anhalten. Für Österreich ist von einem ungebrochen starken Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt auszugehen. Vom laut Konjunkturprognosen uneinheitlichen wirtschaftlichen Umfeld in Mittel- und Osteuropa sind nur mäßige Impulse zu erwarten, während von einem anhaltend starken Konkurrenzdruck im Mobilfunkmarkt auszugehen ist. Zusätzlich werden operative Verbesserungen durch die Roaming-Abschaffung geschmälert, für das Jahr 2017 wird daraus ein negativer EBITDA-Effekt in der Telekom Austria Group in Höhe von rund 40 Mio. EUR erwartet. Positiv ist zu vermerken, dass die Nachfrage nach Festnetzdienstleistungen in allen konvergenten Märkten der Gruppe weiterhin günstig ausfallen dürfte.

Trotz der dargelegten Herausforderungen bekennt sich das Management der Telekom Austria Group weiterhin zu seiner Wachstumsstrategie, die auf drei strategische Bereiche fokussiert: Optimierung im Kerngeschäft, Erweiterung von Produkten und Dienstleistungen sowie wertsteigernde Fusionen und Übernahmen.

Im Zusammenspiel mit diesen Aktivitäten laufen die Bemühungen zur Steigerung der betrieblichen Effizienz unvermindert fort.

Für das Jahr 2017 hat sich das Management der Telekom Austria Group das Ziel gesetzt, die negativen Auswirkungen der neuen Roaming-Bestimmungen auf die Umsatzentwicklung auszugleichen, und geht von einem leichten Wachstum der Umsatzerlöse auf berichteter Basis der Gruppe aus.

Um den starken Datenanstieg zu monetarisieren, wird die Telekom Austria Group weiter in den LTE-Ausbau in ihren Märkten sowie den beschleunigten Glasfaserausbau in Österreich investieren. Trotz der anhaltend hohen Investitionen in diesen Bereichen wird im Jahr 2017 eine leichte Reduktion der Anlagenzugänge vor Investitionen in Spektrum und Akquisitionen auf rund 725 Mio. EUR erwartet.

Am 22. Juli gab die Telekom Austria Group bekannt, dass sich América Móvil und die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) auf eine neue Dividendenerwartung geeinigt haben, die ab dem Finanzjahr 2016 anzuwenden ist. Diese Erwartung basiert auf der verbesserten operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe. Diese neue erwartete Dividende soll bei 0,20 EUR pro Aktie liegen und auf einer nachhaltigen Basis im Rahmen der operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe wachsen.

Zur Gewährleistung ihrer finanziellen Flexibilität strebt die Telekom Austria Group nach wie vor die Beibehaltung der Ratings von Baa2 bzw. BBB von Moody's und Standard & Poor's an.

Dieser Ausblick stützt sich mit Ausnahme des weißrussischen Rubels auf konstante Währungen. Das Management der Telekom Austria Group räumt die begrenzte Berechenbarkeit des weißrussischen Rubels ein, geht für das Jahr 2017 aber von einer Abwertung gegenüber dem Euro im Einklang mit der Inflationsrate von rund 10 - 15% aus.

Im Hinblick auf Frequenzvergaben wird erwartet, dass die weißrussische Regierung Spektrum im 2.100-MHz Band verkaufen wird. Darüber hinaus sind potentiell Tender für Frequenzen in Bulgarien im 800-MHz-Band und möglicherweise im 2,6-GHz-Band, in Slowenien Ausschreibungen von 3.500-MHz- und 10-12-GHz-Frequenzen im 1. Quartal 2017, sowie in der Republik Mazedonien für das 900-MHz- und 1.800-MHz Band nach dem Ablauf der aktuellen Lizenzen im März 2017 vorgesehen.

Wien, am 25. Jänner 2017

Der Vorstand

Alejandro Plater
CEO und COO
Telekom Austria Group

Siegfried Mayrhofer
CFO
Telekom Austria Group